

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertrieb:

Tagblattausgabe Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mf. 1.40 monatlich, Mf. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirung. Mf. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postleiste. — **Bezugs-Beziehungen** nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die bürgerlichen Hauptstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Mf. für örtliche Kellern; 2.50 Mf. für auswärtige Kellern. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitabständen entsprechende Nachlässe. — **Anzeigen-Nachnahme:** für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühnow 6202 und 6203.

Sonntag, 6. Oktober 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 467. • 66. Jahrgang.

Das Programm der neuen Volksregierung. Eine deutsche Friedensnote an Wilson.

Prinz Max vor dem Reichstag.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

B. A. Berlin, 5. Oktober.

Am Bundesratssitz: Reichskanzler Prinz Max von Baden, v. Bahr, Dr. Solf, v. Roedern, v. Stein, Dr. Friedberg, v. Eisenhart-Rothe, v. Brising, Kadelin, v. Baldow, Scheidemann, Gröber, Erzberger, Bauer, Drews, Schiffer, Gergt, Eavenstein und zahlreiche Kommissare aller Bundesstaaten.

Die Tribünen sind überfüllt. Das Haus ist gut besetzt. In der Hofloge wohnt Prinz August Wilhelm den Verhandlungen bei.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung 5.15 Uhr. Er gedenkt des Ablebens des Abg. Hirsch (natl.) und teilt mit, daß die Abgeordneten v. Bonin (kons.) und v. Bollmar (Soz.) ihre Mandate niedergelegt haben. Er teilt weiter mit, daß er dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg anlässlich des Todes des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn, der einem schrecklichen Mordanschlag zum Opfer gefallen sei, die Teilnahme des Reichstags ausgesprochen hat. Anlässlich des Todes des türkischen Botschafters Haffi-Pascha hat der Präsident der türkischen Regierung ebenfalls das Mitgefühl des Reichstags zum Ausdruck gebracht. Es gelangen dann die Schreiben zur Verlesung, durch die das Ausscheiden des Grafen Hertling aus dem Reichskanzleramt und die Ernennung des Prinzen Max von Baden zum Reichskanzler ausgesprochen werden.

Präsident Fehrenbach

hält darauf folgende Ansprache: Meine Herren! Seitdem wir am 18. Juli voneinander geschieden sind, haben sich Ereignisse zugegetragen, die uns Sorge bereiten. Unsere Westarmee ist nach einer stürmischen Offensive in die Defensive und eine langsame Rückwärtsbewegung übergegangen. Seit Wochen stürmen immer neue Scharen unserer Feinde und ihrer zahlreichen Hilfsvölker gegen den von unseren tapferen Truppen gebildeten Wall. Wir sind der festen Überzeugung, daß, wie es den feindlichen Angriffen bisher nicht gelungen ist, diese Schutzwälle zu durchbrechen, dies auch in Zukunft nicht der Fall sein wird, dank des Heldentums der Söhne aus allen Ecken unseres Vaterlandes, die das Bewußtsein stählt, dort auf fremdem Boden Herd und Heimat zu verteidigen. Den tapferen Krieger gilt unser Gruß und der heiße Dank unseres Vaterlandes. (Lebhafte Beifall.) Am 1. Oktober haben die Heere unserer Verbündeten, Bulgaren und Türken, schwere Niederlagen erlitten. Bulgarien ist aus dem Vierbund ausgeschieden und hat mit seinen Gegnern einen Waffenstillstand geschlossen. Im Innern hat Graf Hertling die Entlassung aus dem Reichskanzleramt erbeten und erhalten, nachdem er dasselbe nicht ganz ein Jahr verwaltet hatte. In hohen Jahren ist er dem wiederholten dringenden Rufe des Kaisers gefolgt und hat, vom Vertrauen der Mehrheit des deutschen Volkes getragen, eine politische Orientierung in die Wege zu leiten versucht. Übergangszeiten haben in ihrem Schoße immer Schwierigkeiten. Sie sind auch dem Grafen Hertling nicht erspart geblieben. Da er sie nicht mehr meistern konnte, schied er. Aber auch soll es der politischen Weisheit des Grafen Hertling und seinem vaterländischen Sinne angerechnet werden, daß er die neuen Wege, die er selbst nicht mehr begehen konnte, anriet und ebnete.

Der Reichstag wird dem vornehmen, lebenswürdigen Wesen, der offenkundigen Weisheit und dem hohen Pflichtgefühl des Grafen Hertling immer warme Anerkennung und ihm selbst ein treues dankbares Angedenken bewahren. Vor uns steht in mannigfacher Veränderung eine neue Regierung.

In ihrer Spitze ein Kanzler, Seine Hoheit Prinz Max von Baden. Sie werden es mir nicht verdenken, wenn ich, der Mann aus dem badiischen Volke auf dem Präsidentenstalle, dem Spruch des badiischen Fürstenhauses am Reichskanzlerplatz die warmsten heimatischen Gefühle der Genußnahme und Freude ausdrücke. In Baden hat der Onkel unseres jetzigen Kanzlers die Worte gesprochen, daß es keine Gegenstände gäbe zwischen Fürsten- und Volksrecht. In anderen deutschen Ländern ist der gleiche Gedanke in die Worte gefaßt worden, daß der Oberste im Staate sein erster Diener sei. Von der neuen Reichsleitung verlassen wir zuversichtlich, daß sie in steter inniger Fühlungnahme mit dem Volke und nur auf das Wohl des Volkes bedacht, ihres hohen schwierigen Amtes wachen möge. (Lebhafte Beifall.)

Eine neue Zeit ist im politischen Leben des deutschen Volkes angebrochen. Es ist selbstverständlich, daß manche Kreise im Hinblick auf die großen Taten der Vergangenheit diesem Ereignis kritisch, zweifelnd, ja sogar ablehnend gegenüberstehen. Wir hoffen von der Leistung der neuen Zeit eine verschönende und klärende Wirkung. Ihre Geburtsstätte ist geheiligt durch den Namen, das Schlachtfeld und der Schützengraben, die heimische Arbeitsstätte, wo jeder deutsche Mann ohne Unterschied alles, Gut und Blut, daran gibt für des Vaterlandes Rettung. (Beifall.) Der Name des

neuen Kanzlers hat einen guten Klang in der ganzen Welt. (Beifall.) Seine freisinnige Denkhaltung, sein humaner Sinn, sein Vertrauen zur Menschheit, das er auch in diesen Kriegsjahren nicht verlor, sind solide Grundlagen seiner künftigen Wirksamkeit. (Beifall.) Vielen vom Kriege schmerzhaft Betroffenen und Gefangenen ist er in warmer Teilnahme nahe gekommen und hat sich dadurch Dankbarkeit nicht bloß im eigenen Volke, sondern auch bei den Feinden erworben. (Beifall.) Das wird für seine auf den Frieden und die Versöhnung der Völker gerichteten Bestrebungen förderlich sein. (Beifall.) Möge Gottes Segen auf der Arbeit der neuen Regierung und des Reichstags ruhen. (Lebhafte Beifall.)

Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein. Einziger Punkt der Tagesordnung ist die Entgegennahme von Mitteilungen des Herrn Reichskanzlers. Präsident Fehrenbach erteilt dem Reichskanzler das Wort.

Reichskanzler Prinz Max von Baden:

Meine Herren! Gemäß dem kaiserlichen Erlaß vom 30. September hat das Deutsche Reich eine grundlegende Umgestaltung seiner politischen Leitung erfahren. Als Nachfolger des um sein Vaterland auf das höchste verdienten Grafen v. Hertling bin ich von Seiner Majestät dem Kaiser an die Spitze der neuen Regierung berufen worden. Es entspricht dem Wesen der nunmehr bei uns eingeführten Regierungsweise, daß ich dem Reichstag ohne Verzug vor der Öffentlichkeit die Grundsätze darlege, nach denen ich mein verantwortungsvolles Amt zu führen gedenke. Diese Grundsätze sind, bevor ich mich zu der Übernahme der Kanzlergeschäfte entschloß, im Einvernehmen mit den verbündeten Regierungen und mit den Führern der Mehrheitsparteien dieses hohen Hauses festgelegt worden. Sie enthalten mithin nicht nur das eigene politische Glaubensbekenntnis, sondern auch das des weit überwiegenden Teiles der deutschen Volksvertretung, also der deutschen Nation, die den Reichstag auf Grund des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts nach ihrem Wunsche zusammengesetzt hat.

Nur die Tatsache, daß ich die Überzeugung und den Willen der Mehrheit des Volkes hinter mir habe, hat mir die Kraft gegeben, in der schweren und ersten Zeit, die wir miteinander erleben, die Leitung der Reichsgeschäfte auf mich zu nehmen. Die Schultern eines einzelnen wären zu schwach, um alle die ungeheure Verantwortung tragen zu können, die der Regierung in der Gegenwart zufällt.

Nur wenn das Volk an der Bestimmung seiner Geschicke im weitesten Umfang tätigen Anteil nimmt, die Verantwortlichkeit sich also auf die Mehrheit seiner erwählten politischen Führer erstreckt, kann der leitende Staatsmann seinen Anteil an ihm im Dienste des Volkes und Vaterlandes mit Zuversicht übernehmen.

Der Entschluß, dieses zu tun, ist mir besonders dadurch erleichtert worden, daß in der neuen Regierung auch maßgebende Vertrauensmänner der Arbeiterschaft zu den höchsten Ämtern im Reich gelangt sind. Ich sehe darin die sichere Bürgschaft dafür, daß die neue Regierung von dem festen Vertrauen der breitesten Massen des Volkes getragen ist, ohne dessen Übergangstreue Gefährdung ihr ganzes Handeln von vornherein zum Ziel haben würde. Was ich heute hier ausspreche, sage ich also nicht nur in meinem Namen und in dem meiner amtlichen Mitarbeiter, sondern auch im Namen des deutschen Volkes.

Das Programm der Mehrheit,

auf die ich mich stütze, enthält zunächst ein Bekenntnis zu der Antwort der früheren Reichsregierung auf die Note des Papstes vom 1. August 1917 und die bedingungslose Zustimmung zu der Entschließung des Reichstags vom 19. Juli desselben Jahres, und es bekennt ferner die Vereinstätigkeit, sich einem allgemeinen Bunde der Völker auf Grund der Gleichberechtigung aller, also der starken und Schwachen, anzuschließen. Die Lösung der viel umstrittenen belgischen Frage sieht es in der völligen Wiederherstellung Belgiens, insbesondere seiner Unabhängigkeit und seines Gebietsumfanges. Auch eine Verständigung über die Entschädigungsfrage soll angestrebt werden. Die bisher geschlossenen Friedensverträge will das Programm zu keinem Hindernis für den allgemeinen Friedensschluß werden lassen. Es strebt insbesondere an, daß sich in den letzten Ländern, in Litauen und Polen, alsbald auf breiter Grundlage Volksvertretungen bilden. Das Zustandekommen der dazu nötigen Voraussetzungen wollen wir ohne Verzug durch Einführung von Zivilverwaltungen fördern. Ihre Verfassung und ihre Beziehungen zu den Nachbarvölkern sollen jene Gebiete selbständig regeln.

In der inneren Politik

habe ich durch die Reichsversammlung, die die Regierungsbildung vollzog, klare und feste Stellung genommen. Auf meinen Vorschlag sind die Führer der Mehrheitsparteien zu meinen unmittelbaren Ratgebern berufen worden. Meine Herren! Ich war der Überzeugung, daß die einheitliche Reichsleitung nicht nur gewährleistet werden soll durch die bloße schematische Parteizugehörigkeit der eigenen Regie-

rungsmitarbeiter, sondern ich hielt für fast noch wichtiger die Einheitlichkeit der Gesinnung. Von diesen Gesichtspunkten bin ich ausgegangen auch bei der Wahl meiner Mitarbeiter, die nicht dem Parlament angehören.

Ich habe das größte Gewicht darauf gelegt, daß die Mitarbeiter der neuen Reichsleitung auf dem Standpunkt der Rechtsfriedens stehen, unabhängig von der Kriegslage.

Daß sie sich zu diesem Standpunkt auch öffentlich bekennen haben in einem Zeitpunkt, da wir auf dem Höhepunkt unserer militärischen Erfolge stehen.

Meine Herren! Ich bin überzeugt, daß die jetzige Reichsleitung, die unter Mitwirkung des Reichstags gebildet worden ist, nicht etwas Vorübergehendes darstellt, und daß im Frieden eine Regierung nicht wieder gebildet werden kann, die sich nicht stützt auf den Reichstag und die nicht ihm die führenden Männer entnimmt. Der Krieg hat uns über das alle vielfach getriebene Parteileben hinausgeführt, das es so sehr erschweren, einen einheitlichen, entschlossenen, politischen Willen zur Durchführung zu bringen. Mehrheitsbildung heißt politische Willensbildung, und das unbestreitbare Ergebnis des Krieges ist, daß in Deutschland zum erstenmal große Parteien sich zu einem festen, einheitlichen Programm zusammengeschlossen haben, und damit in die Lage gekommen sind, das Schicksal des Volkes von sich aus mitzubestimmen.

Dieser Gedanke wird niemals erschöpfen. (Beifall links und im Zentrum.) Diese Entwicklung niemals rückgängig gemacht werden. (Erneuter Beifall links und im Zentrum.) Dabei vertraue ich, daß, so lange Deutschlands Schicksal von Gefahren umrandet ist, auch die außerhalb der Mehrheit stehenden Volksteile und deren Vertreter, die nicht der Reichsleitung angehören, alles Trennende zurückstellen und dem Vaterland geben, was ihm heute gebührt.

Diese Entwicklung macht eine Änderung unserer verfassungsmäßigen Vorschriften im Sinne des kaiserlichen Erlasses vom 30. September erforderlich, die es ermöglicht, daß diejenigen Mitglieder des Reichstags, die in die Reichsleitung eintreten, ihren Sitz im Reichstag behalten. (Bravo links und im Zentrum.) Eine entsprechende Vorlage ist dem Bundesrat zugegangen und wird Ihrer Beschlußfassung unverzüglich unterbreitet werden. (Erneuter Beifall.)

Meine Herren! Weichen wir ein wenig von der Worte, die der Kaiser am 4. August 1914 gesprochen hat und die ich im Dezember vorigen Jahres in Karlsruhe in die Worte fassen durfte: Wohl gibt es Parteien, aber es sind alle Deutsche. (Beifall.) Unter dem Zeichen dieses Kaiserwortes muß sich unsere politische Entwicklung in dem führenden deutschen Bundesstaat Preußen vollziehen, (Lebhafte Zustimmung links.) und die Vorherrschaft des Königs von Preußen, die das demokratische Wahlrecht vertritt, schnell und restlos erfüllt werden. (Lebhafte Beifall links.)

Die preussische Wahlrechtsvorlage ist bei der überraschenden Stellung Preußens eine deutsche Frage

(Zustimmung links und im Zentrum.) und ich zweifle nicht, daß auch die Bundesstaaten, die in der Entwicklung ihrer verfassungsmäßigen Zustände noch zurückstehen, dem preussischen Beispiel anschließen werden. (Beifall links.) Dabei halte ich unerschütterlich fest an der föderativen Grundlagen des Reichs als eines Bundesstaats, dessen einzelne Glieder ihr inneres Verfassungsleben in voller Selbstständigkeit bestimmen. Ein Recht, auf das auch

Elisa-Lothringen

vollen Anspruch hat. (Beifall links und im Zentrum.) Die Selbstständigkeit und Vielfältigkeit des Lebens in den einzelnen Bundesstaaten, das enge, treue Verhältnis, das jeden Deutschen mit seiner Heimat und seinem Landesherren verbindet, sind die Quellen, aus denen die unbeschreibliche Kraft, die Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit des deutschen Volkes während des ganzen Kriegs geflossen sind. (Lebhafte Beifall.)

Durch die ganze Kriegszeit haben sich die Klagen hindurchgezogen über

Die Handhabung des Belagerungszustandes.

Sie haben trennend und verbitternd gewirkt, und die freundliche Mitarbeit an den schweren Aufgaben der Kriegszeit gebremst. (Sehr richtig!) Bis auf weiteres können, wie das Beispiel aller kriegführenden Staaten lehrt, die außerordentlichen Machtfunktionen nicht entbehrt werden, die der Belagerungszustand verleiht. Aber es muß ein enges Verhältnis zwischen den Militär- und den Zivilbehörden hergestellt werden, das es ermöglicht, daß in allen nicht rein militärischen Angelegenheiten, also besonders auf dem Gebiet der Zensur, des Vereins- und Versammlungswesens die Gesichtspunkte der zivilen Verwaltungsbehörden maßgebend zur Geltung kommen und daß die Entscheidung letzten Endes unter der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers gestellt wird. (Lebhafte Beifall links und im Zentrum.) Zu diesem Zweck wird ein Befehl des Kaisers an die Militärbehörden ergehen und die kaiserliche Verordnung vom 4. Dezember 1916 unverzüglich entsprechend ausgebaut werden.

Mit dem 30. September 1918, dem Tage des Erlasses, beginnt

eine neue Epoche in Deutschlands innerer Geschichte.

(Beifall links und im Zentrum.) Die innere Politik, die damit in ihren Grundzügen vorgezeichnet ist, ist von entschei-

den der Bedeutung für die Fragen über Krieg und Frieden. (Sehr richtig!) Die Staatskraft, die die Regierung in ihren Bestrebungen um den Frieden hat, hängt davon ab, daß hinter ihr ein einheitlicher, fester und unerschütterlicher Selbstwille steht. Nur wenn die Feinde fühlen, das deutsche Volk steht geschlossen hinter seinen verantwortlichen Staatsmännern, nur dann können Worte zu Taten werden. (Beifall links.)

Die deutsche Regierung wird bei den Friedensverhandlungen dahin wirken, daß in die Verträge Vorschriften über Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung aufgenommen werden (Beifall links und im Zentrum.), welche die vertragschließenden Regierungen verpflichten, in ihren Ländern binnen einer gewissen Frist ein Mindestmaß gleichartiger oder gleichwertiger Einrichtungen zur Sicherung von Leben und Gesundheit sowie zur Versorgung der Arbeiter bei Krankheit, Unfall und Invalidität zu treffen. Ich rechne bei der Vorbereitung auf den sich baldigsten Rat der Arbeiterkammern sowohl wie der Unternehmer. So lange noch deutsche Kollaboranten in Gefangenschaft sind, werde ich mich um die warme Fürsorge für ihr Wohl mit allen Kräften bemühen. (Beifall.) Auch der in unserer Gefangenschaft lebenden Feinde werde ich mich in gerechter Weise fürsorgend annehmen.

Meine Herren! Ich bin überzeugt, daß dieses Programm, von dem ich nur die Grundzüge dargestellt habe, den Vergleich mit allen fremden Regierungsgrundrissen ausstellt. Noch näher auf Einzelheiten einzugehen, scheint mir heute nicht angebracht. (Beifall.) Die Beratungen, die ich vor dem Zustandekommen der neuen Regierung gepflogen habe, sind zwar selbstverständlich viel mehr in die Tiefe gegangen, als ich in meiner knappen Zusammenfassung der wichtigsten Punkte wiedergeben konnte. Ich glaube aber andererseits auch, daß dem hohen Hause jetzt gar nichts davon gelegen ist, meine Auffassung über Nebendinge kennen zu lernen. Das Entscheidende ist, wenn ich die Lage richtig erfasse, meine Ausrichtung über den allgemeinen Geist der neuen Regierung; denn jeder, der diesen richtig versteht, kann ohne weiteres daraus folgern, wie die Reichsleitung sich zu den schwebenden Einzelfragen stellt. Ich bin ja auch selbstverständlich gern bereit, dem Reichstag darüber bei späteren Gelegenheiten noch genauere Aufklärung zu geben. Von unmittelbarer Wichtigkeit sind jetzt die Folgerungen, die die neue Reichsleitung in der kurzen Zeitpanne ihres bisherigen Lebens praktisch aus der Lage, die sie vorfand, und aus der Anwendung ihrer politischen Grundsätze aus dieser Lage gezogen hat.

Mehr als vier Jahre des blutigsten Ringens gegen eine Welt von zahlenmäßig überlegenen Feinden liegen hinter uns. Jahre voll schwerster Kämpfe und schmerzlicher Opfer. Ein jeder von uns trägt seine Narbe, nur allzu viele sogar noch offene Wunden, sei es im verborgenen Grund der Seele oder an seinem opferbereiten für die deutsche Freiheit auf dem Schlachtfeld preisgegebenen Körper. Trotzdem aber sind wir starken Geistes und voll von zuversichtlichem Glauben an unsere Kraft, entschlossen, für unsere Ehre und Freiheit und für das Glück unserer Nationen auch noch schwerere Opfer zu bringen, wenn das unabänderlich ist. (Beifall.) Mit tiefer, hehrer Dankbarkeit gedenken wir unserer tapferen Truppen, die bei glänzender Führung während des ganzen Krieges fast übermenschliches geleistet haben und deren bisherige Taten sicher verbürgen, daß unser aller Schicksal auch ferner in guten und glücklichen Händen bei ihnen liegt. Im Westen tobt seit Monaten eine einzige furchtbare menschenmordende Schlacht. Dank dem unvergleichlichen Heldentum unserer Armee, das als unvergänglich Ruhmesblatt in der Geschichte des deutschen Volkes fortleben wird für alle Zeiten, ist die Front ungebrochen. Dieses stolze Bewußtsein läßt uns mit Zuversicht in die Zukunft sehen.

Gerade weil wir von dieser Gesinnung und Hingebung befeuert sind, ist es aber auch unsere Pflicht, Gewißheit darüber herbeizuführen, daß das opfervolle, blutige Ringen nicht einen einzigen Tag über den Zeitpunkt hinaus geführt wird, wo uns ein Abschluß des Krieges möglich erscheint, der unsere Ehre nicht berührt. Gestützt auf das Einverständnis aller dazu berufenen Stellen im Reich und auf die Zustimmung der gemeinsam mit uns handelnden Bundesgenossen, habe ich in der Nacht zum 5. Oktober durch die Vermittlung der Schweiz an den Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Note gerichtet, in der ich ihn bitte, die Herbeiführung des Friedens in die Hand zu nehmen und hierzu mit allen kriegsführenden

Staaten in Verbindung zu treten. Die Note trifft schon heute oder morgen in Washington ein. Sie richtet sich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, weil dieser in seiner Kongressbotschaft vom 8. Januar 1918 und in einer späteren Rundgebung, besonders auch in seiner New Yorker Rede vom 27. September, ein Programm für den allgemeinen Frieden aufgestellt hat, das wir als Grundlage für die Verhandlungen annehmen können.

Ich habe diesen Schritt zur Erlösung nicht nur Deutschlands und seiner Verbündeten, sondern der gesamten Welt unter dem Krieg leidenden Menschheit auch deshalb getan, weil ich glaube, daß die auf das künftige Glück der Völker gerichteten Gedanken, die Herr Wilson verkündet, sich völlig mit den allgemeinen Vorstellungen im Einklang befinden, in denen sich auch die neue deutsche Regierung und mit ihr die weit überwiegende Mehrheit des Volkes bewegt.

Was mich selbst betrifft, so können meine früheren vor einem anderen Hörerkreis gehaltenen Reden bezeugen, daß ich in der Vorstellung, die ich von einem günstigen Frieden hege, keinerlei Wandlung in mir vollzogen hat, seitdem ich mit der Führung der Reichsregierung beauftragt worden bin.

Was ich will, ist ein ehrlicher, dauernder Friede für die gesamte Menschheit, und ich glaube daran, daß ein solcher Friede zugleich auch der feste Schutzwall für die künftige Wohlfahrt unseres eigenen Vaterlands wäre.

Zwischen den nationalen und internationalen Beziehungen sehe ich deshalb mit Bezug auf den Frieden keinerlei Unterschied. Das Entscheidende liegt für mich ausschließlich darin, daß diese Gebote von allen Beteiligten mit derselben Ehrlichkeit als bindend anerkannt und geachtet werden, wie das von mir und den anderen Mitgliedern der neuen Regierung gilt.

So sehe ich denn mit der inneren Ruhe, die mir mein gutes Gewissen als Mensch und als Diener unseres Volkes verleiht, und die zugleich auf das feste Vertrauen zu diesem großen, treuen, jeder Eingebung fähigen Volk und seiner ruhmvollen Wehrmacht begründet ist, dem Ergebnis der ersten Handlung entgegen, die ich als leitender Staatsmann des Reichs unternommen habe. Wie dieses Ergebnis auch ausfallen möge: Ich weiß, daß es Deutschland fest entschlossen und einig finden wird, sowohl zu einem rechtlichen Frieden, der jede eigenartige Verletzung fremder Rechte von sich weist, als auch zu dem Endkampf auf Leben und Tod, zu dem unser Volk ohne jedes Verschulden gezwungen wäre, wenn die Antwort der mit uns im Krieg stehenden Mächte auf unser Angebot, von dem Willen, uns zu vernichten, diktiert werden sollte.

Kein Jagen befällt mich bei dem Gedanken, daß dieses zweite Ergebnis eintreten könnte, denn ich kenne die Größe der gewaltigen Kräfte, die auch jetzt noch in unserem Volk vorhanden sind, und ich weiß, daß die unüberlegliche Überzeugung, um gar nichts weiter, als um unser Leben als Nation zu kämpfen, diese Kräfte verdoppeln würde. (Beifall.) Ich hoffe aber, um der Gerechtigkeit willen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten unser Angebot so aufnimmt, wie wir es meinen.

Dann wäre die Tür zu einem baldigen ehrenvollen Frieden des Rechts und der Gerechtigkeit sowohl für uns als für unsere Gegner geöffnet.

(Beifall des ganzen Hauses; Zwischenrufe bei den unabhängigen Sozialdemokraten.)

Darauf ergriff Präsident Behrenbach das Wort zu einer kurzen Erklärung, in der er zum Schluß die Vertagung des Hauses vorschlug. Die Abg. Daafe (unabh. Soz.) und Seyha (Soz.) sprachen sich gegen die Vertagung aus, während Abg. Ebert (Soz.) dem Vorschlag beitrug. Der Vorschlag des Präsidenten wurde hierauf gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten und der Polen angenommen. — Die Beilegung der nächsten Sitzung wurde dem Präsidenten überlassen.

Die Erklärungen des neuen Kanzlers.

Es wird vielleicht ängstliche Gemüter geben, die der Meinung sind, daß nunmehr Deutschlands letzte Stunde geschlagen habe, da das deutsche Volk den Verführungen, die ihm Herr Wilson und die anderen Herren der Entente vorgegaukelt haben, Folge gab, dem Obdankheitsstaat entliege und die Demokratie ausgerichtet

hat. Und drüben im Lager unserer Kriegsgegner wird es gewiß nicht an törichten Enthusiasten mangeln, die allerdings aus der großen Wandlung, die sich in Deutschland vollzogen hat, Kapital zu schlagen gedenken und das deutsche Volk, durch innere Kämpfe gelähmt, bereits zur Knechtschaft reif sehen. Solchem Irrtum kann in aller Ruhe und Bestimmtheit begegnet werden. Denn von drüben wird es wohl genügen, daß der „Vorwärts“, das zentrale Organ der Sozialdemokraten, das Organ des neuen Staatssekretärs Schidemann, am Geburtstag der deutschen Demokratie ein Wehe ausrufen über das Volk, das seine Waffen fünf Minuten zu früh an die Wand stellt; den eigenen Landgenossen aber, die fürchten, daß die politischen Vorgänge der letzten Tage eine Schwächung der Widerstandskraft mit sich bringen müßten, sei entgegengehalten, was der neue Reichskanzler bereits im März des Jahres ausgesprochen hat: „Die moralischen Kraftquellen einer Nation, deren Krieg ein Volkskrieg ist, sind nahezu unerschöpflich.“ Die Demokratie bedeutet die Mobilisation der ganzen Nation. Kein Volk der Welt will sich ans Messer liefern, und erst recht nicht dann, wenn es die Verantwortung für sich selber hat. Das deutsche Volk will den Frieden, und die Regierung, die es sich ernannt hat, soll unter allen Umständen, nur nicht unter dem einen der eigenen Vernichtung und der Zerschmetterung Deutschlands solchen Frieden herbeizuführen suchen. Aber wenn die Völker der uns heute noch feindlichen Staaten es nicht vermögen, sich von dem gleichen Geist der Verständigung leiten zu lassen, und wenn die uns heute noch feindlichen Regierungen glauben sollten, die Demokratisierung Deutschlands als ein Einfallstor benutzen zu können, so werden sie ein Volk in Waffen finden, ein Volk, das wahrlich nicht daran denkt, sein Gewehr fünf Minuten zu früh an die Wand zu hängen. Um des Friedens willen darf Deutschland sich nicht vergeblich lassen. Nichts könnte die Demokratie in Deutschland mehr gefährden als ein uns diktiertem Erniedrigungsfrieden. Solch Zustand der nationalen Schmach würde notwendig alle Kräfte zur letzten Anspannung treiben, daß sie sich sammeln und mit zurückgehaltener Erregung nur auf den Tag warten, da sie hervorbrechen und das Deutschland zugefügte Unrecht wieder umstoßen könnten. Eine Erniedrigung Deutschlands würde den europäischen Krieg in Permanenz erklären. Schon darum muß die junge deutsche Demokratie alles daran setzen, um unsere Kriegsgegner zu einer vernünftigen Aussprache über vernünftige Ziele zu veranlassen.

Das Programm, das der neue deutsche Reichskanzler Prinz Max von Baden in diesem Sinne entwickelt, bemüht sich, soweit wie irgend möglich, die trennenden Gegensätze zu beseitigen. Wir müssen uns eine Stellungnahme zum neuen deutschen Friedensschritt vorbehalten, bis uns die Möglichkeit zur Beurteilung der Gründe und Grundlagen dieses Schrittes vorliegt, die für die jetzigen Leiter unserer Reichspolitik einschlägig der Obersten Seeresleitung ja gegeben ist. So lange nehmen wir die Tatsache als solche hin. Wir betonen neulich schon, daß bisher jedes weitere deutsche Friedensangebot ein höheres Maß von Entgegenkommen entwickelt hat. Führt uns die neue Volksregierung auf diese Art nun mit den jetzigen weiteren Zuständen, wie dem einer Revision des Brester Friedens, der Wiederherstellung und — das ist neu! — Entschädigung Belgiens wirklich in naher Zeit zu einem ehrenvollen, Deutschlands Existenz und weltwirtschaftlichen Grundlagen in jeder Beziehung sichernden Frieden, so wird diese Methode unseres Vorgehens damit ihre Rechtfertigung nachgewiesen haben. Daß das deutsche Programm über die Einzelheiten wie die genannten und die Verheißung der bundesstaatlichen Selbstständigkeit Eliaß-Lothringens hinaus sich mit großem und — wir sollten meinen: doch auch

Nachdruck verboten.

Donata Ohlenhufen.*

Von Lotte Osterwald.

Donata Ohlenhufen trat aus dem Hausflur, in dem es immer ein wenig müßig roch, in die reine blane Winterluft. Es hatte in der Nacht geschneit, und der Schnee lag pulverig und fein auf Dächern und Giebeln. Er hatte den Hofraum mit einer dünnen weißen Schicht überzogen, darin sich ein paar dunkle Wagen-geleise bemerkbar machten. Vor dem Hause sah der Schnee zerwühlt und zerstampft aus, man sah, daß Geerds unruhiges Pferd hier gestanden. Die Fußspuren setzten sich die Straßen hinunter fort. Auf dem Bürgersteig lagen breit und deutlich die Stapsen, die der Fuß des Burchen zurücklassen. Das war vor einer Stunde gewesen. Jetzt druckten die schmalen Sohlen von Donatas Nachschuhen neue Zeichnungen in den Schnee. Wenn Geerdt nach Hause käme, würde er wissen, wohin sie gegangen, keine neue Spur würde die ihrigen verwischt haben.

Donata warf den Wärdelpol energisch über die Schulter. Es war wirklich kalt geworden — und sie vergrub die Hände fest in den großen Muff. Langsam ging sie der Stadt zu. Es war ein häßlicher Weg, zwischen hohen Mauern hindurch, an einem unordentlichen Himmelpfad entlang, dann kreuzte sie ein schmales Gäßchen mit schmutzigen, alten Häusern, die wie ausgestorben da lagen — es waren Lauerhäuser, deren Rückseite in die Gasse mündete — und erreichte so über ein paar hölzerne Stufen hinüber einen kleinen Platz, der an der Westseite des Domes lag. Donata blieb einen Augenblick stehen und sah sich um. Sie liebte den Domhof, wie man ein altes Bild liebt, an dem nichts Bemerkens-

wertes ist, das aber in seiner dunklen warmen Färbung eine gewisse behagliche Stimmung auslöst. Hohe alte Mauern schlossen den Platz von zwei Seiten ein, und aus den dahinterliegenden Gärten fiel im Sommer allerhand blühendes Gerank darüber. In der Herbstsonne hatten die Blätter des wilden Weines wie Feuerflammen auf dem alten Gemäuer gezeitet, und der steinerne Brunnen in der Ecke mit dem verwitterten heiligen Rossmul hatte seine vier dünnen Wasserstrahlen so vergnügt plätschern lassen, als wolle auch er sein Stimmchen erklingen lassen in all dem jubelnden Herbstrausch, der die kleine Stadt in diesem gesegneten Weinjahr erfüllte. Jetzt lag der Brunnen tot, die Pflanze, die sich über die Mauern hob, standen weihaltig neben den reinblauen Himmel, und der alte Heilige hatte eine Schneehaube über die Wächersäule gestülpt. Auf dem Krummstab aber sah ein frierender Spatz.

Gegen die Stadt zu war der Domhof mit einer niedrigen Mauer abgeschlossen, die sich in der Mitte öffnete, da wo zwei breite ausgetretene Sandsteinstufen auf den eigentlichen Domplatz führten. Der Dom ragte massig und schwer auf, von dieser Seite war er durch ein Gerüst entlastet, der westliche Turm wurde erneuert, es war der älteste Teil des berühmten alten Bauwerks, und seit Jahren arbeitete man an seiner Erhaltung. Sehr langsam schritten die Arbeiter vorwärts — wo, u sich beeilen, man hatte ja Zeit. — Donata setzte die Hände auf die Unterlippe mit einer ihr eigentümlichen Bewegung. Man hatte ja so orenzenlos viel Zeit hier in diesem gesegneten Städtchen. Und Kirchen hatte man auch genug, da war keine Not. Gleich lächlich vom Domplatz, wenn man die kleine Schusterstraße durchschritt, erhob sich die Nikolaikirche, und am Ende der hier einmündenden Hauptverkehrsader der Stadt, der Ludwigsstraße, schloß wieder die Paulanerkirche mit ihren Barockvoluten das Bild. Das Sonnengefühl verwischte die scharfen Linien und gab ihm etwas Unwirkliches, das fast zunahm, als Donata jetzt die enge Straße entlang

schritt, in der um diese Stunde wirkliches Leben brauste. Die Wagen der elektrischen Bahn fuhren mit viel Geläuge vorüber, vor den Läden stauten sich die Fußgänger. Donata wurde ein paarmal aufgehalten, mußte grinsen und wurde von Bekannten angesprochen, bevor sie in der Mitte der Straße, da wo sie durch den Paradeplatz unterbrochen wurde, abbiegen konnte.

An der stillen Seite des Platzes, der mit Anlagen geschmückt war, wohnten Kiemer, und am Erkerfenster des zweiten Stockwerkes sah Hanna Kiemer und nicht Donata zu. Die junge Frau stieg gedankenvoll die zwei Treppen hinauf. Hier hinauf auf jeder Stufe eine Erinnerung. In diesem Hause hatte sie Geerdt kennen gelernt, auf dieser Treppe hatte er ihr den ersten Kuß geschmacklos. Sie strich fast ärtlich über die Gipshand der gestadlosen Flora, die so ungebunden in der Nische des ersten Stockwerkes stand. Ihre breiten bräunlichen Lider senkten sich tief über die Augen, so daß die Wimpern wie dunkle Schatten auf den Wangen lagen.

Von oben klang eine helle Kinderstimme:

„Tante Donny, Tante Donny, bist du da?“

„Ich komme, Liebling“, und mit ein paar Schritten sprang die junge Frau die Treppe herauf. Draußen kniete sie vor einem kleinen Mädchen in steif gestärktem weißen Kleidchen nieder, achlos ihren Muff zur Erde werfend, und schloß das Kind fest in ihre Arme.

„Warum bist du denn bei dem schönen Wetter nicht draußen, Eva?“ fragte sie. „Nies ist voll Schnee, und du könntest mit Herrn Schlitten fahren und einen Schneemann machen auf dem Paradeplatz.“

„Ich habe schlimme Augen“, erklärte die Kleine wichtig, „und der Doktor sagt, ich dürfte nicht ausgehen.“

„Ach, es ist nichts“, sagte das Mädchen, das eben mit einer eilig übergehenden weissen Schürze aus der Küche kam, „nur ein Gerstenkorn, aber anadige Frau meint, man sollte auch damit vorsichtig sein.“

Donata war inzwischen mit der Kleinen ins Wohnzimmer getreten, wo Hanna Kiemer an ihrem Erker-

* Die Kitzlesonnen-Bereicherung (Dorf. Bauhmann, Wollschäler 58, Elberfeld) hatte unsere Leser, die Romane auszuscheiden, zu sammeln und dann in vorstehende Adresse abzuschicken. Die Romane werden dort in Umschlage gebettet und an die familiären Kompanien der Wiesbadener Regimenter in Postpaketen ins Feld geschickt.

im Auslande des Eindruckes festeren Ernst — zu den Ideen des Völkerverbundes und der Herabsetzung der Rüstungen bekennen, ist nachgerade ohne weiteres von selbst zu verstehen. Das deutsche Volk hat seine Friedensliebe vor der Geschichte genügend bewährt, als daß ihm der Übergang von dem durch unsere zentrale Lage und die Einkreisung uns ausgehenden „Militarismus“ zu einer die einzige Möglichkeit einer wirtschaftlichen Erholung von der ungeheuerlichen Kriegsverfälschung bietenden Abrüstung ein Gegenstand des Schreckens sein sollte. Im Gegenteil, die Hoffnung auf eine doch bessere und gerechtere Welt auf der Grundlage des Rechts und nicht der Macht, nach diesem ungeheuerlichsten aller Kriege, ist uns auch in aller Kriegszeit im Herzen stets lebendig geblieben, wie sie gerade auch der neue völkische Reichskanzler in seiner vielbeachteten Rede in der badischen Ersten Kammer seinerzeit ausgesprochen hat. Wenn Prinz Max heute in seiner ersten geschäftlichen Wendepunkt von allergrößter Bedeutung bezeichnenden Rede als die Voraussetzung für die Möglichkeit, daß aus den neuen Worten vom Frieden auch Taten erwachsen, die Bedingung bezeichnet hat, daß das deutsche Volk in seiner überzogenen Mehrheit fest zu den neuen Männern seines Vertrauens steht, so kann er dessen also gewiß sein. Das tut es. Einen ehrlichen dauernden Frieden für die Menschheit halten auch wir alle mit dem neuen Kanzler für die beste, dauernde Grundlage der Wohlfahrt unseres eigenen Volkes. Ob nun auch die Feinde, Wilson, an den die neue deutsche Regierung sich nunmehr direkt gewandt hat, voran, es gleich ernst mit dem Reden von der Gleichberechtigung der Völker und der Befreiung der Völker meinen, das werden sie jetzt zu zeigen haben. Beharren sie auch nun noch und gegenüber auf dem unheiligen Male befeuertem Willen der Vernichtung und Verstrümmung, so wird das deutsche Volk bis in die letzte Schlacht hinein wissen, was es zu tun hat. Prinz Max hat es heute gesagt: „Wir werden unsere Kraft verdoppeln!“

Die Einrichtung eines Reichsarbeitsamts.

W. T.-B. Berlin, 5. Okt. Die nächste Nummer des Reichsgesetzblatts wird folgenden kaiserlichen Erlass enthalten. Auf Ihren Vortrag bestimme ich, daß sozialpolitische Angelegenheiten des Reichs, die bisher zum Geschäftsbereich des Reichswirtschaftsrats gehört haben, fortan von einer besonderen, dem Reichskanzler unmittelbar unterstellten Zentralbehörde unter dem Namen „Reichsarbeitsamt“ bearbeitet werden. Die aus diesem Erlass erforderliche Verteilung der Geschäfte des Reichswirtschaftsamts haben Sie vorzunehmen.

Großes Hauptquartier 4. Oktober 1918.

An den Reichskanzler Prinz Max von Baden.

Der Ergänzungsstellen für sämtliche Staatssekretäre.

W. T.-B. Berlin, 5. Okt. (Drahtbericht.) Der Kaiser richtete, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, folgenden Erlass an den Reichskanzler: In Erweiterung meines Erlasses vom 27. April 1889 bestimme ich, daß sämtliche Staatssekretäre für die Dauer ihres Amtes das Präsidium des Reichsarbeitsamts führen sollen. Großes Hauptquartier, 4. Oktober. Wilhelm I. R. v. Payer.

Wahlrechtsausfluß des Herrenhauses.

W. T.-B. Berlin, 5. Okt. (Drahtbericht.) Der Wahlrechtsausfluß des Herrenhauses beendet heute die erste Lesung aller drei Verfassungsentwürfe. Die zweite Lesung soll am Donnerstag, den 10. Oktober, beginnen.

Neutrale Urteile über die neue parlamentarische Regierung.

W. T.-B. Haag, 4. Okt. „Het Vaderland“ schreibt: Prinz Max von Baden wird also Reichskanzler. Es scheint zunächst ein sonderbarer Widerspruch, daß gerade in diesem Augenblick, wo die Demokratisierung der Regierung durch die Einführung des parlamentarischen Systems durchgeführt werden soll, ein Prinz von Geburt, Erbe der Krone, an die Spitze dieser Regierung tritt. Der Widerspruch ist jedoch nur scheinbar. Prinz Max hat gezeigt, daß er ein Mann mit umfassenden demokratischen Anschauungen ist, ein Mann, der über

den Parteien steht und über das verwirrende Gewühl der Augenblickswelt hinaus in die Zukunft sieht. Und in dieser Zeit ist ein Mann, der über den Parteien steht, aber von ihrem allgemeinen Geiste durchdrungen ist, vielleicht besonders wünschenswert, vor allem, wenn er ein Mann von wirklich hohem Geiste ist. Seine Regierung wird nur aus den führenden Vertretern der Parteien des Reichstags bestehen. Deutschland erhält eine parlamentarische Regierung. Prinz Max von Baden und sein Kabinett werden den Frieden vorbereiten und schließen müssen. Wer sich der letzten, aufstrebenden Rede des Prinzen erinnert, die er am 22. August hielt, wird wissen, auf welchen allgemeinen Grundgedanken dieser Friede nach Ansicht der heutigen Regierung sich aufbauen muß.

Neue nutzlose Anstürme des Feindes.

W. T.-B. Berlin, 5. Okt. (Drahtbericht.) Am 4. Oktober von St. Quentin und in der Champagne wurden sämtliche feindliche Angriffe abgewiesen. Ebenso ist zwischen den Argonnen und der Maas der mit starken Kräften angeführte Ansturm der Amerikaner gescheitert.

Deutscher Fliegerangriff auf Châlons-sur-Marne.

W. T.-B. Genf, 5. Okt. (Drahtbericht.) Das mit Châlons-sur-Marne wurde in der Nacht auf Mittwoch, um 23.45 Uhr und 1.15 Uhr von deutschen Fliegern mit Bomben beworfen. Eine Anzahl von abgeworfenen Bomben fiel auf ein Lazarett; etwa 60 Kranke wurden getötet oder verwundet.

Rücktritt eines italienischen Ministers.

W. T.-B. Rom, 5. Okt. (Drahtbericht.) Der geistige Minister trat nach dem Rücktritt des Unterstaatssekretärs im Transportministerium Salvatore Orlando zur Kenntnis, der wegen Zwistigkeiten mit dem Minister Villa bezüglich der Handelsverhandlungen ausgetreten ist.

Zur Lage in Indien.

W. T.-B. Simla, 5. Okt. (Via Drahtbericht.) Die Sitzung des Rates des Vizekönigs schloß der Vizekönig Chelmsford mit einer Ansprache, worin er erklärte, die Debatte kennzeichnete sich durch den Geist des Zusammenwirkens, der der Schlüssel der von Montag vorgeschlagenen Reformpläne ist. Sie bereitet die Grundlage für die Kommission, die die Frage des Wahlrechts und die Dezentralisation untersuchen wird. Die Mohammedaner werden Gelegenheit haben, ihre Sache der Kommission vorzutragen. Die Mohammedaner können sicher sein, daß ich die Versprechen meiner Vorgänger hinsichtlich ihrer Vertretung halten und ihre weiteren Interessen immer schützen werde. Chelmsford schloß mit der Anerkennung der Leistungen Indiens im Kriege.

Die Zustimmung der bulgarischen Volksvertretung zum Abfall.

W. T.-B. Sofia, 5. Okt. (Drahtbericht.) Bulgarische Telegraphenagentur. Die geheime Sitzung der Sobranje, welche nicht weniger als 6 Stunden dauerte, und in welcher der Vertreter aller parlamentarischen Parteien der Reihe nach um das Wort kamen, um sich über ihre Auffassungen auszusprechen, schloß mit folgender einstimmig angenommenen Tagesordnung: Nachdem die Nationalversammlung eine Erklärung des Ministerpräsidenten über die Gründe, welche zum Beschluß des Waffenstillstands mit den Entente-Staaten geführt haben, gehört hat, billigt sie das Vorgehen der Regierung und geht zur Tagesordnung über.

Die Thronbesteigung des neuen Zaren Boris.

W. T.-B. Sofia, 5. Okt. (Drahtbericht.) Heute fand die feierliche Thronbesteigung des Zaren Boris statt. Dem Festgottesdienst in der Kathedrale wohnten bei: sämtliche Minister, die früheren Minister Radoslawow, Tontschew, Geshow, die Generalität, der deutsche und der österreichisch-ungarische Gesandte, der deutsche Militärbevollmächtigte Oberst v. Massow, deutsche und österreichisch-ungarische Offiziere sowie zahlreiche Beamten. Nach der Eidesleistung des neuen Königs erfolgten feierliche Begrüßungen der Volksmenge im Schloßhof, wobei der Zar eine Ansprache hielt, in der er die Hoffnung ausdrückte, daß Bulgariens Einigung erreicht sei. Die Stimmung in Sofia ist wieder sehr gehoben, die Häuser haben geflaggt. Ein in der Stadt angeschlagenes Manifest zeigt die Abkündigung König Ferdinands an, der sich nach Ungarn begeben habe, und die Regierungsübernahme des Zaren Boris.

Aus den Jugenderinnerungen von Holde Kurz.

Ein Buch von außerordentlichem Reiz legt Holde Kurz in ihren Lebenserinnerungen vor, die sie soeben unter dem Titel „Aus meinem Jugendland“ bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinen läßt. Sie führt den Leser von den frühesten bewußten Erinnerungen ihres Lebensmorgens bis zu dem Zeitpunkt, da sie die Heimat verließ, um in Florenz eine zweite Heimat zu finden. Die lebendige Schilderung ihres Vaterhauses gibt eine wertvolle Ergänzung der prächtigen Lebensgeschichte ihres Vaters Hermann Kurz, und sie rückt uns eine Zeit wieder näher, die uns gerade jetzt längst entschwunden scheint. Die Dichterin empfindet den Gegensatz zu dem heutigen Geschehen selbst und glaubte sich fast rechtfertigt, aus der sich durch die Erwählung, daß die große Einsamkeit, aus der sich plötzlich eine neue Welt entgegenzuringt, beginnt, bald vollends die letzten Spuren jener idyllischen Tage mit ihren Reizen und ihren unerträglichen Hemmungen hinweggefegt haben wird. In der Tat sind wir verwundert, in diesen Blättern noch der Kränze und einen kleinen Nachruf auf diese Freundin und Freundin der Kindheit der Dichterin zu lesen. „Wie wurde sie verhöhnt, verachtet“, schreibt Holde Kurz, „selbst von denen, die sie trugen, und doch konnte niemand sich ihrer Macht entziehen, denn der herrschende Kleiderschnitt erforderte diese Stöße. Auch Kinder waren genötigt, sie zu tragen. Das Auge hatte sich so an diese Prägnanz gewöhnt, daß, wer aus Charakterzüge ohne Kränze ging, wie gerupft aussah. Sie bestand gewöhnlich in einem durch Bänder verbundenen Reifgestell aus vielen Stücken, das erst unterhalb des Halses liegendes Bandes leise begann und sich in immer erweiterten Ringen allmählich zu gewaltigem Umfang ausdehnte. Die Vielgeschmähte war jedoch nicht ganz ohne Adel. Meine Mutter, sonst so gleichgültig gegen die Mode, hatte eine Vorliebe für diese Tracht, weil das leichte Geflecht den Körper im Sommer kühl hielt, jedem Wind erlaubte, ihn zu fächeln, und die Schnelligkeit ihrer Bewegungen nicht beeinträchtigte. Wenn man aber damit über Jahre sprang und von Balken fiel, so zerbrachen die Reifen, und es gab dann höchlich vorförmliche Szenen, was bei mir fast täglich vorkam. Diese auszubessern, erforderte eine gewandte Hand und viel Geduld, denn es genügte nicht, die zerbrochenen Reifenden übereinander zu befestigen, man mußte der Schmetterling-Salber das ganze Geflecht durchgehends berengen, ein Geschäft, in dem ich arabe Abnabe gewann, denn ich betraute nicht nur

W. T.-B. Sofia, 5. Okt. (Drahtbericht.) Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Der Präsident der Sobranje berief auf Einladung des Ministerpräsidenten Ralinski morgen die Abgeordneten zu einer außerordentlichen Sitzung ein. Bei Eröffnung der Sitzung leitete diese tiefste Bewegung. Der Saal und Tribünen waren überfüllt. Ralinski gab die Abkündigung des Königs Ferdinand und die Thronbesteigung des neuen Königs Boris bekannt, der unter dem Namen Boris III. regieren wird. Er verlas dann zwei königliche Rundgebungen. Auf die Verlesungen der Rundgebungen des Königs Boris folgte lebhafter Beifall und Hurraufe. Ralinski teilte mit, daß er dem neuen König den Rücktritt des Kabinetts unterbreitet habe, der jedoch nicht angenommen werden sei. Die Nachricht von der Abkündigung, die am 4. Oktober früh bekannt wurde, erregte in der Stadt das größte Aufsehen und brachte eine allgemeine Steigerung der durch die jüngsten Ereignisse hervorgerufenen Spannung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 5. Okt. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 5. Oktober, mittags:

In der venetianischen Gebirgsfront lebten die Kämpfe beträchtlich auf. Südlich von Judicaria und auf dem Monte Pencia drangen feindliche Abteilungen in unsere vordersten Linien ein. Sie wurden im Gegenstoß geworfen. Nordöstlich des Monte Jertica entziffen wir den Italienern zur Verbesserung unserer dortigen Kampflage die Bestimmung. Teile des bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments nahmen die italienischen Verteidigungsanlagen in erbitterten Kämpfen und schlugen in den eroberten Gräben drei starke Angriffe zurück. Reist schweren blutigen Opfern blickte der Feind 6 Offiziere und 170 Mann an Gefangenen ein. Es wurden 18 Maschinengewehre und zahlreiche Kriegsgüter erbeutet. Zu gleicher Zeit holten unsere Patrouillen aus den feindlichen Stellungen auf dem Col del Rosso Gefangene heraus.

Albanischer Kriegsausbruch.

In Albanien keine größeren Kampfhandlungen. Die Serben stehen serbische Abteilungen auf unsere Vorposten. Der Chef des Generalstabs.

Für die neunte Kriegaanleihe.

Die wirtschaftlichen Aufwendungen, die der gegenwärtige Krieg erfordert, und die Opfer, die er dadurch der Bevölkerung auferlegt, übersteigen absolut alles bisher Dagewesene. Anders ist die Sachlage, wenn wir diese Opfer zu dem Volkvertrauen in Beziehung setzen. Das, was unsere Väter im Befreiungskriege von 1813 als Untertanen eines armen, ausgebeugten Agrikulturs leisteten, steigt dann ins Riesenhafte. Sie brachten diese Opfer freiwillig, um das Joch der Fremdherrschaft abzuschütteln. Auch jetzt droht uns nieder die Knechtschaft unseres Volkes, wenn die Pläne unserer Feinde verwirklicht werden sollten. Verleume niemand den Ernst der Stunde! Bringe jeder dem Vaterland den letzten Pfennig! Führe er ihn der Kriegaanleihe zu! Möge die Geschichte dereinst nicht sagen, daß eine schwere Zeit ein kleinmütiges und zu Opfern unfähiges Geschlecht, unwürdig seiner Väter, gefunden habe.

Dr. Robert Friedberg.

Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums.

Die übermütigen Rufe unserer Feinde nach der Vernichtung Deutschlands verlangen eine kräftige Antwort. Die Antwort mit den Waffen dürfen wir überhaupt unseren tapferen Kämpfern an der Front überlassen. Unsere Sache in der Heimat ist es, bei der 9. Kriegaanleihe der Welt zu zeigen, daß wir unserer Brüder in Waffen wert sind, daß das deutsche Volk, mögen seine Feinde noch so zahlreich und zäh sein, doppelt zäh und stark sich zu behaupten weiß, und daß Kleinmut im deutschen Herzen keine Wohnung findet.

v. Dandl,

Bayerischer Ministerpräsident.

Es gilt die 9. Schlacht der Kriegaanleihe. Auch sie wollen und müssen wir gewinnen. Auch für sie gilt eine allgemeine Wehrpflicht. Wer hat und nicht gibt, ist fahnenflüchtig. Und wie unendlich klein ist das Opfer gegenüber dem der kämpfenden Soldaten. Zeigen wir den Feinden, daß der Glaube des deutschen Volkes an seine Zukunft fester ist als Erz.

v. Weizsäcker,

Württembergischer Ministerpräsident.

fenster saß und nähte. Sie nickte der Cousine zu, ohne ihre Arbeit zu unterbrechen. Diese setzte sich auf den Beichtstuhl, wie Hauptmann Niemer den kleinen bequemen Sessel nannte. So viele hatten schon auf diesem Stuhle sitzend ihr schweres Herz entladen, während Hannas Nadel eilig durch ein Anderkleidchen flog und ihr Ohr aufmerksam lauschte. Sie hatte das Vertrauen vieler Menschen.

Sie war eine blühende, hübsche Frau mit Augen, blauen Augen und glattem blonden Haar, das sich gut frisiert dem Kopfe anschloß. Es wehte um Hanna Niemer eine Atmosphäre von Reinheit, die nicht nur äußerlich war, man sah, diese Frau duldete keinen Flecken in ihrer Umgebung wie in ihrer Seele. Ihre blauen Augen waren wie ein Perle, darin die Sonne bis in die tiefsten Gründe scheint, so klar und durchsichtig ist das Wasser. Leutnant Herdendorf hatte das einmal gesagt, Herdendorf, der eigentlich jeder Frau etwas anhängt. Freilich hatte er auch hier hinein gelehrt: ich für meine Person gehe ja lieber an das Meer — das hat so viele Möglichkeiten.

Donata und Hanna hatten sich ein paar Minuten mit der kleinen Eva beschäftigt, dann war das Kind in seine Spielecke geschickt worden, von dort aus trübte es ein paarmal hinüber: „Lante Donny“ — war aber ganz zufrieden, wenn Donata ihm Lächeln zumickte.

„Wie du deine Kinder erzogen hast, Hanna, das bewundere ich, ich glaube, ich könnte das nicht. Entweder würde ich sie erdrücken mit Härlichkeiten oder sie on-fahren, wenn sie mich stören, ich bin viel zu ungeduldig für kleine Kinder.“

„Wart“, bis du selbst welche hast“, lachte Hanna.

Donata kniff die Augen ganz leicht zusammen, dann reichte sie ihren schlanken, schlängelnden Körper ein wenig und stieß einen kleinen Seufzer der Erleichterung aus. „Ach, das hat noch Zeit.“

Hanna sah sie kopfschüttelnd an.

„Weißt du, Donata, das beargwöhne ich nicht recht. Ich habe mich auf mein erstes Kind unjagbar gestreut.“

Wiesbadener Nachrichten.

Bekleidungsfragen.

Das Reichsbeleidungsamt läßt augenblicklich, um der mannigfachen Kritik an seinen Maßnahmen zu begegnen, durch seine Dezernenten aufklärende Vorträge im Reich halten. Im Bürgeraal des „Nömer“ zu Frankfurt a. M. sprach, wie wir der „F. Bzg.“ entnehmen, Oberregierungsrat Dr. Haasfau (Berlin) über „Zweck, Ziel und Zukunftsaussichten der Bekleidungsfrage“. Über die Beschaffung der Rohstoffe für die Kleidung, führte er aus, hatten sich bis zum Krieg die wenigsten Leute Gedanken gemacht; erst als der Krieg die Zufuhr aller Rohstoffe abschneidete und später die Beschlagnahmen einsetzten, wurde den weitesten Kreisen der Ernst der Lage klar. Neben den Beschlagnahmen im Heimatgebiet erfaßte die Reichsstelle in den besetzten Gebieten Polen und Belgien große Vorräte, die noch für längere Zeit den Bedarf an Frauen- und Kinderkleidern decken. Zur Durchführung des Sparmaßstabprinzips wurde der Bezugsschein geschaffen. Mit der zunehmenden Kriegslänge mußte man zu immer schärferen und strengeren Maßnahmen greifen. Der Gedanke, alle Konfektionswaren zu beschlagnahmen, scheiterte an der Erwägung, daß dadurch 80- bis 100 000 Geschäfte drohten geschlossen zu werden. Hochwertige Stoffe sind bisher von der Zwangsbeschaffung ausgeschlossen gewesen und bisher für 180 Millionen Mark im freien Verkehr abgesetzt worden. Geringere Waren im Wert von 123 Millionen Mark überwies man den Kommunalverbänden. Daß man die sehr großen Bestände der Textiler erfaßte, hatte seinen Grund darin, daß in diesen Geschäften zu viel Rißfäden abgewalkten. Wegen der starken Unterschiede im Wert der Stoffe konnten für getragene Kleider keine Höchstpreise eingeführt werden. Durch die jüngste Kleiderfammlung konnten Küstungs- und landwirtschaftliche Arbeiter mit größeren Mengen versorgt werden. Bei der Kleiderabgabe sollte kein Zwang ausgeübt werden. Durch die Aufforderung zur Bestandsanmeldung sollte lediglich moralischer Druck ausgeübt werden, niemals aber sei eine Beschlagnahme beabsichtigt gewesen. Im großen und ganzen sei das Ablieferungsresultat zufriedenstellend gewesen. Die Reichsbekleidungsstelle hat weiterhin den Bedarf an Kleider und Wäsche für die gesamte heimische Bevölkerung für den Winter und spätere Zeit zu sichern gehabt. In diesem Zweck werden etwa 25 Millionen Meter an Kleider- und 21 Millionen an Wäscheoffen gebraucht. Während die Zufüsse aus dem Ausland immer dünner fließen, kommen hierzu in erster Linie die Ersatzstoffe in Frage. Keinen großen Erfolg beim Publikum haben zunächst die aus Papier hergestellten Ersatzstoffe gefunden, zum Teil schon deswegen, weil sie vielfach zu teuer und verbesserungsbedürftig waren. Papierstoffe und Papierwäsche dürfen nicht gewaschen, sondern müssen gereinigt werden. Für die Zukunft wird man aber die Papierartikel, die an sich schätzbare Dienste leisten, nicht entbehren können. Weiter wird als Ersatz die sogenannte Stapelfaser, ein aus Zellulose verfertigter Stoff, verwandt, dessen Herstellung in so großen Mengen, wie man erhoffte, leider vorläufig nicht zu erwarten sein wird. Zur Versorgung der Bevölkerung sollen die beschlagnahmten Vorhänge aus öffentlichen Gebäuden in weitem Maß benutzt werden. Ein Ersatz für die obgedachten Vorhänge wird in kurzer Zeit geleistet werden können. Die verhältnismäßig geringen Vorräte an Tisch- und Bettwäsche, über die die Bekleidungsstelle verfügt, sollen vor allem Kranken und Wöchnerinnen zugute kommen. Stark fehlt es an Nähgarn, auch hier wird ein Ersatz durch Papier hergestellt, und zwar ein tauglicherer, als man zunächst glauben sollte. Daß die papierne Wäsche sich für körperlich harte Arbeitende kaum eignen dürfte, gab der Vortragende auf die Frage einer Hausfrau zu.

— **Algeralarm.** Gestern nachmittag kündeten die üblichen Alarmklingel Algeralarm an. Der Alarmzustand währte von 2 Uhr 25 Min. bis 2 Uhr 50 Min. Davon, daß ein Angriff feindlicher Flieger in der hiesigen Gegend erfolgt wäre, ist nichts bekannt geworden. Das Ende des Alarms wurde gestern zum erstenmal auch von der auf dem Betriebsgebäude des städtischen Krankenbaus eingebauten Sirene angekündigt.

— **Lebensmittelverteilung.** Obwohl die für die kommende Woche bestimmten Kartoffeln bereits an die Einwohnerschaft verausgabt sind, gelangen wegen starker Kartoffellieferung wieder 7 Pfund auf Feld 42 der Kartoffellieferung zur Ausgabe. Die Abholung muß bis spätestens am 13. d. M. erfolgen. Es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Verteilung als Vorauslieferung für die Woche vom 14. bis 20. d. M. anzusehen ist, und es wird ausdrücklich gewarnt, die Kartoffeln schon zu früh zu verbrauchen, da ein Ersatz hierfür unter keinen Umständen gewährt werden kann. Als Sonderverteilung für Kinder unter 2 Jahren kommen wiederum 200 Gramm Kindergerstewohl und 125 Gramm feiner Zucker in den Milchverteilungsstellen gegen Vorzeigung der Milchkarte und des Haushaltsausweises zur Ausgabe. Aus Anlaß von Unzufriedenheiten, die sich beim Verkauf in den Buttergeschäften ergeben haben, wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß mit dem Ablauf der festgesetzten Befehlseinlieferung je nach der Art der Butter die Verteilungsware erlischt. Die Käufer, insbesondere die Butterhändler, sind strengstens angewiesen, jede Abgabe von Verteilungsware nach Schluß der festgesetzten Stunden zu unterlassen.

— **Ölmühle und Buchedern.** Alle Ölmühlen, die vom Kriegsernährungsamt zur Verarbeitung von Ölsrüchten zugelassen sind, können Buchedern schlagen. Dieser Herbst bringt nun erfreulicherweise eine ausnehmend große Buchedernernnte, und das dürfte, wie amtlich mitgeteilt wird, zur Folge haben, daß mehr Mühlen zur Ölgewinnung herangezogen sind. Die Besitzer solcher Mühlen haben nur den entsprechenden Antrag an ihren Kommunalverband zu stellen, der ihn zur Beaufsichtigung dem zuständigen Kriegswirtschaftsamt überreicht. Von dort geht er an den Kriegsausschuß für die Öle und Fette, der letzter Hand darüber entscheidet. Da die Buchedernzeit bald vorüber ist, werden die Mühlenbesitzer gut tun, den Antrag möglichst rasch einzureichen. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Buchedern, welche zu erst zu Boden fallen, für die Ölgewinnung meist wertlos sind, da sie entweder taub (leer), von Insekten beschädigt oder noch nicht ausgereift sind. Die gesunden Ödern bleiben etwas länger in ihren Fruchtbechern hängen, kommen aber später bei sonnigem Herbstwetter oder schließlich nach den ersten Nachfrösten in großen Mengen zu Boden.

— **Landwirtschaftskammer.** Zweis Emschränkung des Richtverbrauchs werden die Dienststunden bei der Hauptgeschäftsstelle der Landwirtschaftskammer hier ab Montag, den 7. Oktober d. J., bis auf weiteres auf die Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags festgesetzt. Samstags bleiben wie bisher die Dienststunden der Landwirtschaftskammer von 1 Uhr nachmittags ab geschlossen.

— **Bereidigung von Sachverständigen.** Die Handelskammer hat am 5. Oktober für die Dauer des Kriegs die Herren Kirchhäger, Karl Kirchner und Otto Unkelbach, sämtlich in Wiesbaden, als Sachverständige für Obst und Gemüse, sowie Herrn Mühlenbesitzer Karl Fingert (Wiesbaden) als Probendekrator von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten ernannt.

— **Walnüsse mit Kriegszuschlag.** Die Walnüsse sind jetzt allerorten im Gange, sie fällt zwar magerer als 1917 aus, liefert aber immerhin noch recht gute Erträge. Wenn man nun vor dem Krieg für 40 Pfennig 100 Stück erhielt, so verlangen heute die Baumbesitzer für das Pfund nicht unter 3 M., durchweg aber 4 M. oder für eine einzelne Nuss 8 Pfennig.

— **Obstbeschlagnahme.** Bekanntlich hat die Reichsstelle für Gemüse und Obst die gesamte Herbstobsternte, so weit sie zum Absatz gebracht wird, in Zwangsbeschaffung genommen. Es ist nun vielfach die Meinung vertreten, daß nur das sogenannte Wirtschaftis- und Tafelobst der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegt, das Edelobst dagegen frei gehandelt werden darf. Diese Annahme ist, wie die Bezirksstelle für Gemüse und Obst auf eine Anfrage der hiesigen Preisprüfungsstelle mitteilt, nicht zutreffend. Auch das Edelobst, so weit es nicht in der eigenen Haushaltung des Erzeugers Verwendung findet, muß ausnahmslos der Bezirksstelle für Gemüse und Obst zur Verfügung gestellt werden. Auch in den Obst- und Gemüsehandlungen darf ein Verkauf von Edelobst nicht stattfinden.

— **Wo das Nähgarn steht.** Die Garnnot in den Familien und in den gewerblichen Betrieben hat einen Umfang erreicht, der die Weiterinstandsetzung der Kleidung fast unmöglich macht. In den Kreisen der Hausfrauen herrscht geradezu Erbitterung über die mangelhafte Versorgung mit Garn. Die Schwierigkeiten der Bekleidungsstelle werden allerdings erklärt, wenn man hört, daß neuerdings wieder in Hamburg die Polizei Maßnahmen ergreifen in Garn auf die Spur gekommen ist. Sie verhaftete drei Kaufleute sowie einen Geschäftsführer, die einem Outfabrikanten in Hammerbrook 40 000 Rollen zu je 1000 Meter, das Stück zu 22 M., verkauft haben, die sie mit 18 M. in Mannheim eingekauft hatten. Die Ware leiert noch in Mannheim und ist dort inzwischen beschlagnahmt worden. Bei der Untersuchung des Falls wurde ermittelt, daß sich auch noch in Chemnitz bedeutende Vorräte an Nähgarn befinden. Es muß ein unterhörter Schleichhandel mit Garn vor sich gehen; wer die unerschämten Wucherpreise bezahlt, bekommt Garn, so viel er will, während es auf dem Normalierungsweg nicht zu erlangen ist.

— **Kriegsauszeichnungen.** Oberleutnant d. R. und Kompanieführer Weiß wurde mit dem Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens mit Eichenblättern ausgezeichnet. — Das Eisenerz Kreuz 1. Klasse wurde Reichstagsrat Max Röllgen beim bayr. Inf.-Regt. 14, Sohn des verstorbenen Professors H. Röllgen hier, und Postleitet August Bienenbarn, Sohn des Landwirts Karl Bienenbarn zu Rantach verliehen. — Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhielt: Leutnant Alfred Kern, Sohn des Ländereisenführers Christian Kern (heute dritter Sohn) damit dieser Auszeichnung teilhaben, während ein vierter Sohn sich in japanischer Gefangenschaft befindet. Leutnant Alfred Kern, Sohn des hies. Tapferkeitsmedaille, Krankenträger Florian Verdel, Sergeant Friedrich Wilhelm, Bureauchef der Landesdirektion, Kassaschreiber an der Wiesbadener Augenheilkunde Greiter und Kompanieschreiber Wilh. Fahn.

— **Personal-Nachrichten.** Den Landgerichtsekretären Dienst- und A. W. W. ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden. — Frau Elisabeth Wüsten, seit 4 Jahren am hiesigen Lebensmittellager tätig, erhielt das Verdienstkreuz für Kriegsdienst.

— **Richtig frankieren!** Die Geschäftsstelle mußte in den letzten Tagen die vielmalige Erörterung machen, daß der am 1. Oktober in Kraft getretene neue Tarif nicht beachtet wird, daß sich unter den Eingangs geschickten Poststücken befinden, die nicht nach dem neuen Tarif frankiert waren und deshalb mit Strafpunkten belegt werden mußten. Es empfiehlt sich, die neuen Vorschriften genau zu befolgen und richtig zu frankieren.

Vorberichte über Auff., Vorträge und Verwandtes.

* **Königliche Schauspiel.** Sonntag, den 6. Oktober, Ab. 8: „Die Waläre“. Auf 6 Uhr. Montag, den 7., auf 8 Uhr, erstes Gastspiel Joseph Schwarz: „Nigolotto“. Auf 7 Uhr. Dienstag, den 8., auf 8 Uhr, 3. Vorstellung: „Der siebente Tag“. Auf 7 Uhr. Mittwoch, den 9., auf 8 Uhr, zweites und letztes Gastspiel Joseph Schwarz: „La Traviata“. Auf 7 Uhr. Donnerstag, den 10., Ab. 8: „Die Fledermaus“. Auf 7 Uhr. Freitag, den 11., Ab. 8: in neuer Einrichtung: „Rebels“. Auf 7 Uhr. Samstag, den 12., Ab. 8: „Die Jüdin“. Auf 7 Uhr. Sonntag, den 13., nachm. 3 Uhr, auf 8 Uhr, Vorstellung für die Kriegsarbeiter: „Antigone auf Tebe“. Auf 2 Uhr. Abends, Ab. 8: „Die Rose von Stambul“. Auf 7 Uhr. — Morgen Sonntag gelangt die „Waläre“ (M. B. zur Aufführung. Herr Andra beendet sein Aufstellungsstück „Antigone“, als „Brüderliebe“ gastiert am Stelle des verstorbenen H. Engelth Frau Windheuser vom Hoftheater in Wiesbaden. Neu besetzt sind ferner die Partien des „Dummkopfs“ mit Herrn v. Knecht, der „Waläre“ mit H. Rinner, „Crispian“ mit Frau Müller-Reichel, „Rebels“ mit H. Rinner. Die „Brüderliebe“ singt Frau Friedel als Gast. (Auf 6 Uhr.) Am Montag beginnt Joseph Schwarz sein zweites Gastspiel als „Nigolotto“ und beendet es am Mittwoch als „Rebels“ in der „Traviata“. Beide Abende finden bei ausverkauftem Hause statt. (Anfang 7 Uhr.)

* **Residenz-Theater.** Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 1/4 Uhr: „Die Töchter“. Abends 7 Uhr: „Wenn im Frühling der Holunder“. Montag, den 7.: „Der goldene Spiegel“. Dienstag den 8.: „Unter der blauen Linde“. Mittwoch, den 9.: „Die Töchter“. Donnerstag, den 10.: „Wenn im Frühling der Holunder“. Freitag, den 11.: „Der junge Jar“. Samstag, den 12.: „Freuden freit“. (Poste mit Gefang und Tanz in drei Akten von Leo Kanner und Alfred Möller. Aufst. von Fr. Sellert. — Das so beifällig aufgenommene neue Lustspiel „Der goldene Spiegel“ gelangt am Montag nochmals zur Aufführung. Auch der weitere Wochenplan gestaltet sich sehr abwechslungsreich; an jedem Tag wird ein anderes erfolgreiches Stück gegeben. In Vorbereitung ist für nächsten Samstag die Aufführung von „Freuden freit“, Poste mit Gefang und Tanz von Leo Kanner und Alfred Möller, Aufst. von Fr. Sellert.

* **Kongert.** Die einheimische Klavierpädagogin Frau Alice Goldschmidt-Pegert veranstaltet am Samstag, den 12. d. im Hause mit einer Anzahl Schüler und unter Mitwirkung der Herren Ernst Grell (Bratsche), Alfred Jeske (Violine), Paul Kraft (Violoncelle), Anton Hertel (Klavier), einen Koncertabend, in welchem u. a. die Klavierkonzerte von Carl Schuricht, Stücke von Otto Kern und Andante und Variationen für zwei Klaviere, zwei Violoncelle und Horn von Rob. Schumann zum Vortrag gelangen; das letzte Werk wird in Wiesbaden zum erstenmal aufgeführt.

* **Maler Stadttheater.** Montag, den 7. Oktober: „Der Barbier von Sevilla“. Dienstag, den 8.: „Streulicht“. Mittwoch, den 9.: „Einmal um die Welt“. Donnerstag, den 10.: „Die Waläre“. Freitag, den 11.: „Der Barbier von Sevilla“. Samstag, den 12.: „Die Fledermaus“. Sonntag, den 13., nachmittags 3 Uhr: „Der Barbier von Sevilla“. Abends 7 Uhr: „Drei alte Schachteln“.

Aus dem Vereinsleben.

* Die diesjährige Countertersammlung der hiesigen Ortsgruppe des „Verbands der Kriegerinnen der Reichs-, Staats- und Gemeindefamilien“ sowie Lehrer findet am 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der „Werkstatt“ statt. Alle Personen und deren Witwen — auch wenn sie noch nicht Mitglied sind — sind dazu eingeladen.

* Der „Marienverein“ veranstaltet am 9. und 13. Oktober im Saale der „Werkstatt“ Wohltätigkeitsabende zum Besten des Reichsausschusses der Mutter. Zur Aufführung kommen das Lustspiel „Tudorland im Ronto“ und das Singpiel „Das Leben der Königin Luise“.

* Der „Katholische Kaufmännische Verein“ kann in diesem Jahre auf 20 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Dem Gedenke der Zeit entsprechend hat die Vereinsleitung von der Veranstaltung einer öffentlichen Jubiläumssfeier Abstand genommen. Es findet nur am Sonntag, den 6. d. M., vormittags 8 Uhr, ein Festkonzert mit Ansprache in der Bonifatiuskirche und abends 7 1/2 Uhr im Saale des Rathhauses des Vereins ein Kriegs-Familienabend statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— **Hahn, K. St.** Für hervorragende Tapferkeit in dem Kampf um Bapaume wurde dem Gefreiten Heinrich Leht, Sohn der Witwe Ruth Leht, geb. Tillemitz zu Hahn, das Eisenerz Kreuz 1. Klasse verliehen. Wie sein Hauptmann der Mutter des in jenem Kampf Verwundeten Leht, hat Heinrich Leht mit seinem Raschgewehr bis zuletzt die ankommenden Engländer so lange aufgehalten, daß eine Abzweigung des Bataillons bereit wurde. — **Alsenz, S. St.** Ein angeblicher „Leutnant“, der in Hildesheim, erklärte „auf Ehrenwort“ einem kontrollierenden Wachmeister, daß er keine verdiente Ware in seinem Koffer bei sich führe. Da der Wachmeister aber vorzog, dafür den Beweis zu erbringen, ließ er den Koffer öffnen. In diesem fanden sich annähernd 70 Paar Damen- und Herrenschuhe. Der von Bismarcks kommende Reizende war schon bei der Abfahrt aufgefallen, weshalb Befragung gegeben worden war, sein Gepäck unterwegs einer Durchsicht zu unterziehen. Dies geschah in Reichhausen. Der vorgedachte Leutnant gab sein „Ehrenwort“ und wurde erwischt. Die Schuhe wurden beschlagnahmt. Der „Leutnant“, der keiner war, hatte dafür 3500 M. bezahlt.

Sport.

* **Bettannahmestelle des Rennklubs.** Bei dem frühen Beginn der Rennen und den schwierigen telefonischen Verbindungen nach außerhalb empfiehlt es sich, die Betten bereits am Tage vor den Rennen anzugeben, damit sie auch bestimmt angelegt werden können.

Gerichtssaal.

— **we. Ein Dömpfer für eine ja lebhaft Phantasie.** Die Ehefrau des Posters V. in Biedrich, welche in einem dortigen Fabrikbetrieb als Hilfsarbeiterin tätig ist, hat einer Kollegin nachgehakt, sie hätte Beziehungen zu einem in der Fabrik tätigen englischen Arbeiter. Die Frau V. daraufhin eingeleitete Untersuchung bestätigte im Grunde, daß Frau V. mit ihrer Erzählung immer mehr zurechtste und zum Schluß selbst zugab, daß sie in der Tat nichts Angelegliches gesehen habe, daß alles, was sie erzählt, nur Kombination gewesen sei. Das Schöffengericht beurteilte sie zu 60 M. Geldstrafe, im Zahlungsausfall zu 20 Tagen Gefängnis und nahm nur um deswillen davon Abstand, grundsätzlich auf eine Gefängnisstrafe zu erkennen, weil die Frau noch nicht verurteilt sei und weil es sich bei ihrem Verbrechen mehr um Missetat und Dummheit, als um eine Böswilligkeit gehandelt habe.

Neues aus aller Welt.

— **Ein Garbenerer.** Mühlhausen i. E., 5. Okt. Das „Mühlhäuser Tageblatt“ meldet: Das Garbenerer verurteilte die Einziehung von 100 M. übertragene Gewinn. Der Kaufmann Albert Müller-Gallert von hier kaufte im ersten Halbjahr 1917 von einer hiesigen Firma Baumwollgarn für rund 1,6 Millionen Mark und betrieb diese Garn durch seinen Reisenden in Leipzig auf einem Betrage von insgesamt 2 1/2 Millionen M. Der Bruttogewinn belief sich somit auf rund 610 000 M., gleich 33 Proz. des Einkaufspreises, hätte also einen übermäßigen Gewinn dar. Neben einer Geldstrafe von 100 M. bzw. 100 Tagen Gefängnis wurde nach Abzug der Gerichtsgebühren der verbleibende Rest von 330 000 Mark als übermäßiger Gewinn eingezogen.

Handelsteil.

Die englische Bankkonzentration eine falsche Rechnung.

Vor Ausbruch des Weltkrieges war London der Mittelpunkt des internationalen Geldmarktes. Der Sterlingkurs dominierte nicht allein im Verkehr der englischen Kaufleute mit ihren Gläubigern und Schuldern, auch zwischen den Zahlungen Dritter schob er sich als unbedingte Notwendigkeit. In London konnte man jederzeit genug Geld erhalten, und deshalb war auch der Wechselkurs nahezu stabil. Wer Metalle oder sonstige Rohstoffe versteigerte, benutzte dazu den Londoner Markt, und ebenso fanden die Einkäufer in London Gelegenheit, sich mit dem gewünschten einzudecken. London spielte sich in der Rolle der Weltbörse. Die ersten Erschütterungen des Weltkrieges waren jedoch zugleich auch die ersten Gelegenheiten, zu erkennen, auf wie tönerne Füßen der Koloss des englischen Geldmarktes ruhte. Denn die Anspannung wurde außerordentlich und nötigte bekanntlich die Bank von England, ihre Rate auf 8 Proz. zu erhöhen, während alle übrigen Zentralbanken sich mit einem 6proz. Zinssfuß begnügten. Die Mängel des Einreservesystems, d. h. der Konzentration der Bankreserven bei der Bank von England, traten damals deutlich hervor. Mittlerweile hat das Londoner Bank- und Kreditwesen die Stürme eines mehr als vierjährigen Weltkrieges über sich ergehen lassen. Das Geld war stark genug, um den Zusammenbruch Lieber zu vermeiden, doch ist es an vielen Stellen sehr lüchrig geworden und sein früherer Glanz ist spurlos verschwunden. Heute sehen wir das sogenannte „allgemeine Abrechnungschaos“ der Welt verödet dastehen. Die Handelsgeschäfte der Nationen werden direkt und nicht über London abgeschlossen. Amerika und Japan treffen Handel miteinander, aber ihre Abschlüsse nehmen nicht mehr den Weg über London. Das gleiche gilt von Südamerika und Spanien. Die großen Geldsendungen Südamerikas an Spanien werden jetzt direkt geschickt und nicht mehr durch die Vermittlung der Londoner Banken. Dazu kommt eine enorme Belastung des Geldverkehrs durch die Bedürfnisse der Kriegführung und als Folge der zunehmenden Inflation eine Verschlechterung und Entwertung des früher allmächtigen Sterlingkurses.

Das Fazit aus dieser Überzeugung vor man jedoch nicht allmählich; eher, wenn man die Pläne allmählich ausreifen, die eine Vergrößerung der bestehenden Institute in die Wege leiten sollten. Man warf sich vielmehr mit einer solchen Hast auf den Gedanken der Konzentration, daß die Eile deutlich die Besorgnis verriet, die man um die sinkende Bedeutung des früheren Weltzentrums leitete. Nach außen hin suchte man den Schein einer hervorragenden Leistung zu erwecken, indem die neuen Mammutinstitute die Welt blaffen sollten, in Wirklichkeit aber ist es nichts anderes wie die letzte Phase eines verzweifelten Kampfes um das sinkende Weltzepter. Während es in London Ende 1917 noch elf Großbanken in unserem Sinne gab, sind es heute nur noch sechs, und auch von diesen werden den neuesten Projekten zufolge einige nur mehr ein sehr kurzes Leben haben. In diesem Jahre wurden bereits verschmolzen die London City und Midland Bank mit der London Joint Stock Bank. Beide Institute verfügten über ein Aktienkapital von 8 Millionen Pfund Sterling und über Depositengelder von 280 Millionen Pfund Sterling. Die London County und Westminster Bank übernahm die Parry Bank. Die Barclays Bank fusionierte sich mit der London Provincial and South Western Bank. Ihr Aktienkapital betrug bei der Übernahme etwa 20 Millionen Pfund, die Zahl der Zweigniederlassungen unzählbar 1300. Diese Transaktionen werden noch übertroffen durch die Ausdehnung der Lloyds Bank, die auf einmal drei der bedeutendsten und ältesten Banken des Landes aufsaugt. Nach der Durchführung dieser Transaktion wird die Lloyds Bank an der Spitze aller englischen Banken stehen.

Bekanntlich ist man in den Londoner Kaufmannskreisen über diesen neuen Kurs der englischen Großbanken nicht sonderlich erfreut. Ihre Proteste haben zur Gründung eines Überwachungs Ausschusses geführt. Allein größer als dessen Einfluss ist die Macht der Großbanken, und in diesen, toten Kampf ist es nicht zweifelhaft, wer von den beiden Parteien, Regierung oder Finanztrust,

der Überlegene Teil sein wird. Zweifelhaft dagegen ist, ob dieser Konzentrationsprozeß dem Londoner Markt wieder zu der früheren Vormachtstellung verhelfen kann. So sehr der internationale Goldverkehr die großen Institute bevorzugt, so wenig läßt er sich durch deren Launen beeinflussen. Auch deshalb erscheint die englische Finanzmacht der Geschichte anzugehören, weil hierfür die Vorbedingungen dem Kriege zum Opfer fielen. London besaß einst Wertpapiere und Guthaben in der ganzen Welt. Die ungeheure Finanznot, die der Krieg veranlaßte, verursachte ihre Rückwanderung, und heute ist London nicht mehr der Gläubiger, sondern der Schuldner der Welt. Diese Vormachtstellung können auch die größten Londoner Großbanken ihrem heimischen Markt nicht wiederbringen, selbst wenn sie von ihrer Regierung zum Gelde noch die Brutalität verliehen erhielten, wie dies bei der Verrichtung der deutschen Filialen geschehen ist. Englands Vormachtstellung ist ausgesiebt, und deshalb wird auch der Gedanke der Bankenkonzentration, so viel Schwungkraft ihm auch die allgemeine Furcht vor Entthronung verleihen wird, eine falsche Rechnung sein.

Berliner Börse.

8. Berlin, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Ungewissheit über die nahe bevorstehenden wichtigen politischen Entscheidungen beherrschte den heutigen Börsenverkehr. Die Kurse setzten durchweg mit erheblichen Rückgängen ein, wenn auch so gewaltige Kursstürze wie vorgestern im allgemeinen vermieden wurden. Nur Rhein-

metall hatte einen gleichen schweren Verlust zu verzeichnen. Vereinzelt ergaben sich sogar Kurssteigerungen, so für die A.-G. für Anilinfabrikation und Badische Anilin. Auf dem Gebiet der Hütten- und Bergwerksaktien waren besonders ostschlesische Werte gedrückt, während rheinisch-westfälische geringere Einbußen erlitten. Im Verlaufe gestaltete sich die Kursbesserung mit mäßigem Geschäft unregelmäßig. Vielfach kam eine mäßige Erholung zustande. Dies gilt namentlich für Schiffahrtsaktien. Das Geschäft wurde ruhiger. Die Börse verhielt sich abwartend. Besonders ringendes Angebot macht sich in keinem Teil des Verkehrs geltend. Wenn erheblichere Rückgänge nicht vermieden wurden, so hatte es seinen Grund in dem Mangel an Käufern. Der Anlagenmarkt war bei ruhigem Geschäft abgeschwächt.

Industrie und Handel.

* Saar- und Mosel-Bergwerks-A.-G. in Karlingen. Für das Geschäftsjahr 1917/18 verteilt die Gesellschaft, deren Aktienkapital sich ganz im Besitz der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. befindet, 6 Proz. (i. V. 0 Proz.) Dividende. Die in Berlin verbreitete Lesart, wonach der Gewinn zu Abschreibungen verwandt werde und keine Dividende zur Verteilung gelange, ist, wie die Verwaltung mitteilt, unrichtig.

* Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke. Der Aufsichtsrat bringt für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1917/18 die Verteilung einer Dividende von 25 Proz. (i. V. 18 Proz.) in Vorschlag.

Marktberichte.

w. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 5. Okt. (Drahtbericht.) Bei sinkendem Barometer ist das Wetter wieder feuchter und wärmer geworden, doch dürften die Feldarbeiten keine Unterbrechungen erleiden. Im hiesigen Verkehr zeigt sich immer noch Nachfrage nach Runkelrüben. Die Ware ist indes, wie vor kurzem berichtet, beschlagnahmt worden und im freien Verkehr nur schwer zu haben. Nachdem vor einigen Tagen die neuen Erzeugerhöchstpreise veröffentlicht worden sind, werden nunmehr auch Leute die Großhandelspreise gemeldet. Angebot besteht nach wie vor in Seradella, für die auch Nachfrage herrscht. Ebenso für Vicia Villosa. In Rauhutergeschäft nichts verändert. Als Ersatzmittel zeigt sich rego Nachfrage für Rübenschnitten aller Art.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 17 Seiten
jetzte die Verlagsbeilage „Mit-Rassan“ Nr. 10.

Hauptgeschäftsführer: H. Hegerhorst.

Verantwortlich für Textteil: H. Hegerhorst; für politische Nachrichten und den Handel W. H.; für den Unterhaltungsteil: S. v. Rauenhorst; für den lokalen und provinziellen Teil und Gerichtsamt: C. Rascher; für die Anzeigen und Redaktionen: S. v. Rauenhorst, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der S. v. Rauenhorst'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



Bei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Seeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Hingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschirre; Feldbahngerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art.

Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt. Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagpreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche 5%igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4 1/2 %igen auslosbaren Schatzanweisungen.

Also: Nur die Kriegsanleihe, nicht der Besitzbaren Geldes, bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und der Gewerbetreibende das, was er braucht, aus dem freiwerdenden Kriegsgerät erwerben kann.

F 186

Versteigerung.

Auf dem Hofe des hiesigen königlichen Schlosses soll am Montag, den 7. Oktober, nachmittags 4⁰⁰ Uhr, eine größere Anzahl gut erhaltener eigener, verglaste Fenster öffentlich meistbietend, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Neumann, Regierungs- und Bautat.

Konfirmanten-Korsetts

aus maschbarem Stoff
in jeder Größe vorrätig Mk. 19.—
solange Vorrat reicht.

Corsetthaus „Robita“ Langgasse 25.

Weißtraut

Zentner 5 Mk.

H. Nemnich, Hermannstraße 16.

Kerbelsuppe ohne Fleisch, aber mit Fleischgeschmack

für 4 Personen.

Zutaten: 65 Gramm Kerbel, 1 1/2 Liter Wasser, 2 Teelöffel Plantor, 30 Gramm Mehl. Der Kerbel wird drei- bis viermal gewaschen, hiernach feingehackt, das Wasser bringt man ins Kochen. Das Mehl wird mit 1/2 Liter kaltem Wasser ausgerührt und dann unter Rühren an das kochende Wasser gegossen. Plantor wird hinzugefügt. Die Suppe läßt man 3 Minuten kochen, dann gibt man den Kerbel hinzu und läßt sie nur noch 1 Minute kochen. Durch zu langes Kochen geht die grüne Farbe vom Kerbel verloren und auch der frische Geschmack. Als Einlage nimmt man Eierisch.

„Plantor“ ist in fast allen Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften in Packungen von 30 Gramm, 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Pfund zu haben und von der Ersatzmittelstelle Hamburg genehmigt. Paraguan-Fleisch-extract-Gesellschaft m. b. H., Hamburg.

Tulpenstiel-Konzert-Palast

Stiftstr. 18. Fernruf 1036.

Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr

halbe Preise.

Militär 20 Pf., Verwundete frei.

Auftreten sämtlicher Konzert-Einlagen.

Billige Schuhe u. Pantoffeln für Haus u. Sommer
Sohle fertig jed. sofort aus Stoffabfällen u. h. selbst an. Preis des prägn. Lehrbuches mit Maßbändern für jede Größe M. 2.25 franco Nachn. Willi Franke, Beesenstedt 38 b. Halle a. S.

Prima Herrenstoffe

gibt es nicht, aber unter meiner persönlichen Leitung werden Anzüge, Paletots, Hosen usw. hergestellt, umgeändert, aufgebügelt. (Auch Knabenkleider.)

Hausbrunnentstraße 9, Laden.
J. Stiep, Langjähriger 1. Zuschneider im In- u. Ausland. (Kriegs-Invalide.)

Die grauen Haare

sind total verschwunden

und mein Haar hat solch schönen Glanz wie nie zuvor. So urteilt eine Künstlerin von Ruf über den Erfolg mit

Dr. Uberschädis Haar-Pigment gibt grauen Haaren in kürzester Zeit und ohne, daß es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder.

Kein Haaransatz. Kein Brechen des Haars. Kein Del, keine Pomade, ein reines Naturprodukt, das sich tausendfach bewährt hat, mit welchem die glänzendsten Resultate erzielt wurden.

Jeder Versuch eine Anerkennung. Einfache Anwendung. Nicht schädlich. Keine Schmutzstellen in der Wäsche, daher von jedermann leicht und ohne Gefahr anzuwenden. Preis pro Fl. 1.00. Fl. 2.00. Fl. 3.00. Fl. 4.00. Fl. 5.00. Zu beziehen durch den Hersteller:

Dr. Uberschädis u. Co., G. m. b. H., Berlin 120.

Zu haben in Wiesbaden: „Schönenhof, Apotheke“, Wiesbaden, Langgasse 11.

Verteilung und Großvertrieb: Dr. Uberschädis u. Co., G. m. b. H., Berlin, SW. 48.

F 150

Einzig seiner Art.

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Monaten

flott Klavier spielen

Vollkomm. natürl. Klavierspiel. Kein Apparat. Original-System von Dr. B. A. Fay. In wenig Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden Lieder, Tänze, Opern, Operetten- und dergl. daher schönste Haus- und Gesellschaftsmusik. In der Klangwirkung dem Notenspiel gleich. Übungszimmer vorhanden. Für sicheren Erfolg garantiert.

R. Sittinger u. Frau

Fogheimer Straße 55, gleich am Ring.

Kostenlose Erklärung und Vorspiel in den Sprechstunden von 11-1 und 3-9 Uhr, Sonntags von 10-3 Uhr.

Beste Referenzen.

Bade im

Badhaus Kranz

Langgasse 56.

6 Thermalbäder M. 5.—
Trinkkur und Ruhraum.
geöff. 8-1, 2 1/2-7 Uhr.

1001

Korsetten

aller Arten

werden sorgfältigst gewaschen und repariert

Carl Goldstein

18 Webergasse 18.

814

Goldene Trauringe

in allen Preislagen

per Stück

nur solange Vorrat.

Uhrenhaus A. Bok

Langgasse 4.

Aus dem Felde zurück
nehme ich meine Tätigkeit
wieder auf.

Sprechzeit 3-4 werktags.

San.-Rat

Dr. Plessner,
Taunusstrasse 2.

Von der Reise
zurück

Dr. Stricker.

Belze u. Hüte

werden nach den neuesten
Modellen umgearbeitet.
Gute, saubere, billige Arbeit.

Frankfurter
Putz-Direktice
Sebanplatz 9, 2.

Lafchenlampen

in großer Auswahl, Heiß-
frische Batterien v. Lang.
Fremdbauer am Langer.
Kurze, Goldgasse 9.

Geschäfts-Kuberts

sind wieder vorrätig.
Seitungs-Kubatur hat
gute, saubere, billige Arbeit.
Sa. Gundeputter
gef. Darmst., haltbar und
fettreich. n. Weill. an
Gullisch, Wb., Rheinstr. 60.

Starke Eimer,

Stück 1 Mk. Goldschmidt,
Philippstraße 33, P. 1.
Gefasst - Wagner,
Sonnenberg.

Zubehörstrasse 5.

Einige Tausend
Römisch-Öl-Planzien,
sowie grüne Tomaten
empfehlen Rink, Habelberg.

Telephon 2951.
Achtung.

Hiergarten - Weicker.

Bestell. auf pr. Räten-
Deckel in jeder Menge
nehme an. Gebr. Müller,
Bismarckstr. 20, Karlsruh. 36.
Fein-Gr., Mont., 10-12,
H. Duant, Al. ev. Gefäß.
Mourel, Dösch. Str. 84.

Lebensmittelverteilung.

1. Warenausgabe.

Auf die vom 7. bis 13. Oktober gültigen Wochenpreise (Nr. 41) der Lebensmittelkarten werden verteilt:

- 50 g Margarine zum Preise von 24 Pf. je 50 g.
- 125 g Kunstbrot zum Preise von 75 Pf. je Pfund.
- 125 g feiner bezug. Würfelzucker zum Preise von 44 bezug. 47 Pf. je Pfund.
- 200 g Fleisch und Wurst gegen Fleischkarte 1-10.
- 7 Pfund Kartoffeln zum Preise von 9 1/2 Pf. je Pfund auf Feld 42 der Kartoffelkarte. (Siehe Mitteilung.)

Außerdem Sonderverteilung:

- 100 g Limburger Käse zum Preise von 25 Pf. je 100 g in den Buttergeschäften Nr. 39 bis 46.
- 125 g Kaffee-Zusatz zum Preise von 84 Pf. je Pfund.
- 1 Paket 1-litrisches Kaffee-Essenz zum Preise von 40 Pf. je Paket oder Pfeiffer & Billers Kaffee-Essenz zum Preise von 50 Pf. je Paket.

Für Kinder unter 2 Jahren:

- 250 g Kindergerstenmehl zum Preise v. 76 Pf. je Pfund u.
- 125 g feiner Zucker zum Preise von 44 Pf. je Pfund von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungsstellen gegen Vorzeigung der Milchkarte und des Haushaltsausweises.

2. Verkaufseinteilung.

Gruppe:	Fleisch:	Margarine, Kunstbrot und Käse:
A-D	Samstag 8-9 1/2	Freitag 8-10 1/2
E-G	9 1/2-11 1/2	10 1/2-1
H-I	11 1/2-1	1-4 1/2
J-L	1-3	4 1/2-6
M-O	3-4	Samstag 8-10
P-S	4-5	10-12
T-U	5-5 1/2	12-1

Nährmittel:

- Sp-3 Donnerstag vormittag | R-M Freitag nachmittag.
- U-E Donnerstag nachmitt. | R-So Samstag vormittag.
- F-3 Freitag vormittag | U-3 Samstag nachmittag.

3. Mitteilungen.

Höchstpreise für Zucker. Unter Abänderung des § 1 unserer Verordnung vom 5. Januar 1918 werden folgende Höchstpreise für den Verkauf an die Verbraucher bestimmt:

- § 1. Für das Pfund
- 1. Gemahlener Zucker aller Art, feiner Kristallzucker 43 Pf.
- 2. „Bitoria“ oder grober Kristallzucker 44 „
- 3. Gutzucker (loose) ausgelesen 45 „
- 4. Gutzucker im ganzen Gut 44 „
- 5. Würfelzucker 47 „
- 6. Kandiszucker 57 „

Kartoffeln. Die Kartoffelmengen für die laufende Woche ist bereits auf Feld 41 der Kartoffelkarte veranschlagt worden. Wegen anhaltend starker Belieferung werden von Montag ab in den Kartoffelverteilungsstellen die Bedarfsmengen für die Woche v. 14. bis 20. d. M. auf Feld 42 im voraus veranschlagt. Das Feld 42 wird mit dem 18. d. M. ungültig. Es wird dringend ersucht, die Kartoffeln bis dahin abzuholen und für die betreffende Woche aufzubewahren. Ersatz für zu früh verbrauchte Kartoffeln kann unter keinen Umständen gewährt werden.

Verkaufseinteilung. Mit dem Ablauf der festgesetzten Verkaufseinteilung erlischt jeglicher Anspruch auf den Bezug der Verteilungskarten. F 568

Bekanntmachung.

Das städtische Kartoffelamt Friedrichstraße 9, 2. Stock am

Montag, den 7. d. M.,

geschlossen.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Verkaufsregelung

von Konsumfischen und Konsumfischwaren.

Die am 20. Oktober 1917 erlassene Verordnung über die Verkaufsregelung für Konsumfische wird hiermit aufgehoben und durch folgende ersetzt:

1. Auf Grund der magistralen Verordnung vom 1. November 1918 über die Verkaufsregelung für Lebensmittel in Wiesbaden gilt für Konsumfische und Konsumfischwaren das System der festen Grundpreise. Welche Arten als Konsumfische und Konsumfischwaren anzusehen sind, entscheidet jeweils der Magistrat. Als Verteilungskarte wird die Nährmittelskarte verwendet.

2. Zum Verkauf von Konsumfischen und Konsumfischwaren werden widerruflich zugelassen:

1. B. Fiedel, Grabenstraße 16.
2. derselbe, Bleichstraße 28.
3. Kirchstraße 7.
4. Joh. Wolter, Ellenbogengasse 12.
5. A. A. Böck, Markt 11.
6. F. C. Dend, Goldgasse 8.
7. W. Dienst, Ellenbogengasse 8.
8. D. Thiel, Baframstraße 18.
9. E. Pernbach, Wwe., Bellrichstraße 55.

3. Die Wahl der Lieferanten ist frei und erfolgt bei jeder Ausgabe von Nährmittelskarten gemäß den jeweils durch den Magistrat erlassenen Bestimmungen.

4. Den in Ziffer 2 erwähnten Geschäften ist die Ausgabe von Konsumfischen und Konsumfischwaren nur gegen Vorlage der Nährmittelskarte gestattet, auf deren Rückseite der Name ihres Geschäftes in der vom Magistrat vorgeschriebenen Weise vermerkt ist. Sämtliche Geschäfte sind außerdem zur Warenabgabe auf amtlich ausgehändigte Bezugsscheine verpflichtet.

5. Es wird jeweils bestimmt, welche Gewichtsmenge an Konsumfischen und Konsumfischwaren auf den Kopf der Bevölkerung abzugeben ist.

6. Die Verkaufsgeschäfte haben jede Warenabgabe in einer vom Magistrat bestimmten Weise auf der Rückseite der Nährmittelskarte zu vermerken.

7. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen unter Ziffer 4 dieser Verordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 10.000 M. bestraft.

8. Diese Verordnung tritt mit dem 30. September 1918 in Kraft. F 597

Wiesbaden, den 28. September 1918.

Der Magistrat.

Ausgabe neuer Brot-, Brotzusatz- und Nährmittelskarten.

In der Zeit vom 30. September bis 11. Oktober 1918 werden im ehemaligen Museum neue Brot-, Brotzusatz- und Nährmittelskarten mit den dazu gehörigen Gegenkarten (mit Farbband), mit Gültigkeit ab 21. Oktober, ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt:

- a) im 2. Stock, Zimmer 42/45 für Haushaltungen mit Namens-Anfangsbuchstaben:

- A-B am Montag, den 30. September,
- C-E am Dienstag, den 1. Oktober,
- F-G am Mittwoch, den 2. Oktober,
- H am Donnerstag, den 3. Oktober,
- J-K am Freitag, den 4. Oktober,
- L-M am Samstag, den 5. Oktober,
- N-Q am Montag, den 7. Oktober,
- R-Sb am Dienstag, den 8. Oktober,
- Sch am Mittwoch, den 9. Oktober,
- Sd-V am Donnerstag, den 10. Oktober,
- W-Z am Freitag, den 11. Oktober.

- b) im 1. Stock, Zimmer 38, für Militärpersonen (graue Haushaltsausweise), Anstalten, Hotels usw. mit Haushaltsausweisen:

- Nr. 50 000-50 160 am Mittwoch, den 2. Oktober,
- „ 50 161-50 300 am Donnerstag, den 3. Oktober,
- „ 50 301 und weiter am Freitag, den 4. Oktober.

Die Ausgabehalter sind an sämtlichen Tagen der Ausgabe, einschließlich Samstag, von 8 1/2-12 1/2 und 3-5 1/2 Uhr geöffnet.

Vorzulegen sind:

Haushaltsausweis,

Markenausgabekarte und

sämtliche Brotzusatzkarten (Verbraucherarten).

Alle neu erhaltenen Normal-Brotkarten und Nährmittelskarten, sowie deren Gegenkarten sind mit der auf der Markenausgabekarte befindlichen Haushaltsnummer, sowie dem Namen und Wohnung des Haushaltungsvorstandes, die Brotzusatzkarten und Gegenkarten dagegen mit dem Namen der zum Zusatz berechtigten Personen zu versehen und bis zum 12. Oktober bei dem gewählten Lieferanten anzumelden. Jeder Haushalt darf für Brot bezug. Nährmittel nur je einen Lieferanten wählen und muß dieser an der Hand des Haushaltsausweises sich überzeugen, daß ihm sowohl die richtige Zahl Karten abgeliefert wird, als auch, daß diese mit Haushaltsausweisnummer, Name und Wohnung versehen sind. Bei Unstimmigkeit in der Zahl oder mangelnder Ausfüllung ist Annahme der Rundschaft abzulehnen. Zum Zeichen der Anerkennung der Rundschaft haben Lieferanten die Verbraucher- und Gegenkarten mit ihrem Geschäftstempel zu versehen.

Verbraucherarten sind von den Lieferanten den Kunden zurückzugeben, Gegenkarten zu sammeln und diese zur amtlichen Zählung und Abstempelung auf dem ehemaligen Museum, Zimmer 43/45 vorzulegen, und zwar:

Nährmittel-Gegenkarten am 14.-16. Oktober, Brot- und Brotzusatz-Gegenkarten am 17.-18. Okt. Tag und Stunde wird den Lieferanten durch das Lebensmittel-Verrechnungsamt bekanntgegeben. Gleichzeitig mit der Vorlage der Gegenkarten ist eine schriftliche Aufstellung (in doppelter Ausführung) über die Anzahl dieser Karten einzureichen. Vorzüge für diese Aufstellung gehen den Lieferanten zu. Lieferanten sind verpflichtet, bei Endbelieferung die alten Kundenkarten einzuziehen und zusammen mit den dazu gehörigen Gegenkarten im ehemaligen Museum, Zimmer 58, abzugeben. F 597

Wiesbaden, den 28. September 1918.

Der Magistrat.

Ausgabe von Kartoffeleinteilungskarten.

In der Zeit von Montag, den 30. September bis Freitag, den 11. Oktober, werden im ehemaligen Museum, Zimmer 43/45, Kartoffel-Einteilungskarten (in einfacher Ausfertigung) ausgegeben. Die Abholung hat in der für die Brot- und Nährmittelskarten festgesetzten Reihenfolge (siehe heutige Bekanntmachung) zu geschehen. Diese Karte berechtigt zur Einteilung oder zum Umtausch gegen eine wöchentliche Bezugskarte, worüber noch nähere Bestimmung erfolgt. F 597

Wiesbaden, den 28. September 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Dauer des Krieges sind von uns unterm heutigen öffentlich ange stellt und beidigt:

1. als Sonderverständige für Obst und Gemüse die Herren

August Kirchgähner,

Karl Kirchner,

Otto Untelbach,

sämtlich in Wiesbaden,

2. als Probenehmer von pflanzlichen und tierischen Dingen und Getreide:

Herr Mühlenbesitzer Carl Finger,

Wiesbaden.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1918.

Die Handelskammer.

H. Fehr-Glach, Kommerzienrat. Dr. Otto, Syndikus.

Gammelt Eicheln u. Kastanien

Eicheln und Kastanien, die der gesetzlichen Beschlagnahme unterliegen, sollen für die Zwecke der Volksernährung und Kriegswirtschaft in möglichst weitem Umfange nutzbar gemacht werden. Es wird bezahlt für gesunde, waldfreie, aber schalentrockene Früchte:

für Eicheln 6.50 die 50 Kilo

„ Kastanien 5.00 „ 50 Kilo

frei Sammelstelle. Die Sammelstelle befindet sich bei

Leopold Marx

Wörthstraße 5.

Bekanntmachung.

Betrifft: Bezug von Kartoffeln aus dem Landkreise Wiesbaden.

Haushaltungen, Hotels, Pensionen und Anstalten, die ihre Winterkartoffeln zur Einkellerung aus dem Landkreise Wiesbaden beziehen wollen, haben die Bestellung unter Vorlage des **Haushaltungsausweises**, der **Markenausgabekarte** und der **Kartoffelkarte** bzw. Bezugsscheine (bei Großverbraucher) nur in der unten angegebenen Zeit und Reihenfolge bei der **Kreis-Kartoffelstelle**, **Leffingstraße 16, Erdgeschoss**, von **vormittags 8-12 1/2 Uhr** und **nachmittags 2 1/2-5 Uhr** zu bewirken und gleichzeitig den Kaufpreis mit 8 M. je Zentner zu entrichten. Die **Schnelligkeitsprämie** von 50 Pfg. je Zentner zahlt die Stadt Wiesbaden an den Kreis direkt. Die von dem Städtischen Kartoffelamt ausgegebenen Antragsformulare sind für den Bezug aus dem Landkreise Wiesbaden hinfällig. Die freie Wahl der liefernden Landwirte ist, wie bereits bekannt gegeben, ausgeschaltet. Ausnahmen können nicht gemacht werden.

Reihenfolge:

Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

- A-B Montag, den 7. Oktober,
- C-E Dienstag, „ 8. „
- F-G Mittwoch, „ 9. „
- H Donnerstag, „ 10. „
- I-K Freitag, „ 11. „
- L-M Samstag, „ 12. „
- N-Qu Montag, „ 14. „
- R-Sb Dienstag, „ 15. „
- Sch Mittwoch, „ 16. „
- Se-V Donnerstag, „ 17. „
- W-Z Freitag, „ 18. „
- A-Z Samstag, „ 19. „

Hotels, Pensionen, Anstalten usw. mit den Haushaltsausweisen

Nr. 50 000-50 160 Donnerstag, den 10. Oktober,

Nr. 50 160-50 300 Freitag, „ 11. „

Nr. 50 301 u. höher Samstag, „ 12. „

Wiesbaden, den 2. Oktober 1918.

F 576

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
von Heimbürg.

Kartoffellieferungs-Gesellschaft

G. m. b. H. Wiesbaden

Büro: Hellmundstraße 45, 1. St.

Haushaltungen, Hotels, Pensionen und Anstalten, die ihre

Kartoffeln zur Einkellerung

durch uns zu beziehen wünschen, wollen die von der Stadt ausgegebenen **Antragsformulare** beiderseitig genau ausfüllen und diese Anträge unter Vorlage des **Haushaltungsausweises**, der **Markenausgabekarte** und der **Kartoffelkarte zur Einkellerung** bzw. Bezugsscheine (für Großverbraucher) in der unten angegebenen Zeit und Reihenfolge auf unserem

Büro Hellmundstraße 45, 1. St.

abliefern.

Der Kaufpreis beträgt per Zentner Mark 8.— frei Keller und ist gleichzeitig zu entrichten.

Wir erhalten die Kartoffeln aus den drei der Stadt zugewiesenen Kreisen und zwar aus dem Landkreise Wiesbaden, Untertaunuskreis und Unterlahnkreis geliefert.

Reihenfolge:

Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

- A-B Montag, den 7. Oktober,
- C-E Dienstag, „ 8. „
- F-G Mittwoch, „ 9. „
- H Donnerstag, „ 10. „
- J-K Freitag, „ 11. „
- L-M Samstag, „ 12. „
- N-Qu Montag, „ 14. „
- R-Sb Dienstag, „ 15. „
- Sch Mittwoch, „ 16. „
- Se-V Donnerstag, „ 17. „
- W-Z Freitag, „ 18. „
- A-Z Samstag, „ 19. „

Hotels, Pensionen, Anstalten usw. mit Haushaltsausweisen

Nr. 50 000-50 160 Donnerstag, den 10. Oktober,

„ 50 161-50 300 Freitag, „ 11. „

„ 50 301 u. höher Samstag, „ 12. „

1039



Kohlen SPAR Platte
35 bis 50 Proz.
Kohlenersparnis
Grosslager für den Bezirk Wiesbaden:
WILH. HÖCKER
SCHILLERPLATZ 2.
Stück 5.-Mk.
Weitere Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Neue Herbst- u. Winter-Konfektion

ist in überaus reicher Auswahl eingetroffen.

Ueberzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit.

Unsere Preise für

Jackenkleider	135 ⁰⁰ bis 950 ⁰⁰
Herbst-Mäntel	145 ⁰⁰ bis 650 ⁰⁰
Winter-Mäntel	165 ⁰⁰ bis 950 ⁰⁰
Kinder-Mäntel	45 ⁰⁰ bis 125 ⁰⁰

Unsere PUTZ-AUSSTELLUNG
zeichnet sich aus durch besonders große Auswahl,
Preiswürdigkeit, vornehme Geschmacksrichtung!
Garnierte Hüte 18.50—250 M. :: Velour-Hüte 45.00—150 M.
Samt-Hüte 12.50—95 M.
UMARBEITEN und UMPRESSEN
:: nach neuesten Modellen billigst. ::

Unsere Preise für

Pelz-Mäntel	2400 ⁰⁰ bis 8500 ⁰⁰
Plüsch-Mäntel	295 ⁰⁰ bis 1800 ⁰⁰
Kleider-Röcke	48 ⁰⁰ bis 150 ⁰⁰
Seiden-Blusen	45 ⁰⁰ bis 200 ⁰⁰

Moderne Pelz-Mäntel, Pelze sowie Felle und Pelzbesätze in großer Auswahl.

Frank & Marx

K 144

Ferntransporte ohne Umladung.



Stadumzüge.
von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.

Elegante Jadenkleider und Mäntel
werden erstklassig angefertigt.
Dafelbst Modernisieren und Abänderungen.
Aus Altem wird Neues verfertigt.
S. Müller, Kapellenstraße 3, P.

Brennholz, sehr trocken, fl. geschn. und gespalten
sowie Schreinerabfälle, Buchen u.
Kiefern gemischt ab 10 Str. durch
unsere Fuhrer liefern zu städtischen Preisen.
Telephon 411. Gebr. Neugebauer
Schwalbacher Str. 36.

Zerrissene Strümpfe

gewaschen, möglichst geplatzt, mit gut erhaltenen
Beinlängen werden das Paar Mk. 1.25 wie neu,
selbst in Halbschuhen tragbar, hergestellt 918

Sie erhalten aus:

Strümpfen	4 Paar	wie neu!
6 Paar Socken	3 Paar	
Längen	3 Paar	

Vorzügliche fachmännische Arbeit.

Carl Goldstein, Webergasse 18,
Paula Stern, Wellritzstrasse 35.

Hüfthalter . . . Mk. 19.—
Bachfisch-Korsetts Mk. 19.50
in gutem, waschbaren Stoff.

Korsetthaus Robita, Langgasse 25.

Zahn-Praxis

Gertrude
Benkendorff.

Gewissenhafte
Behandlung aller
Zahnkrankheiten.
Goldgasse 18,
Ecke Langgasse.

Hosenträger.

Kräftige Feld-Hosenträger
u. Harle, selbstverf. Hand-
schuhe und Wollstrümpfen
billig bei Fritz Strenich,
Kirchgasse 50. 979



Rucksäcke
alle Größen.

Herm. Rump,
Moritzstraße 7. 917

Heinrich Fried

Wiesbaden

Fernspr 6599 Kirchgasse 50/52

Pelz-Kragen
Pelz-Muffe
Pelz-Kapes

in allen Fellarten und den
neuesten Modellen

Pelzhüte

Kleidsame Neuheiten in
grosser Auswahl

Umarbeitungen u. Neuaufbereitungen
schnell, gewissenhaft u. preiswert.



J. & G. Adrian

Königl. Hof-Spediteure

Bahnhofstrasse 6.

Fernspr. 59 u. 6223.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt. 817

Grosse moderne Möbellager-Häuser.

Reines Buchenscheitholz

kurz geschnitten und gespalten
bei Abnahme von 10 Str. 5.50 Mk. per Str.
Kamholz per Str. 6.50 Mk.
Bündelholz, Holzstößen empfiehlt

Ad. Remnich

Hermannstraße 16.

Telephon 1578.



Sonntag treffen billige

Ferkel und Läuferchweine

bei mir ein.

Albert Himmelreich, Erbenheim.
Telephon 3354. — Wiesbadener Straße 10.

Eine Anzahl An-
fragen veranlaßt mich,
bekannt zu geben, daß
ich auch während des
Krieges einzelne Möbel
und ganze Ausstat-
tungen nicht nur ge-
gen bar, sondern auch
unter der sonst bei
mir üblichen

Zahlungs-
Erleichterung

verkaufe.

Meine Zahlungs-
Bedingungen sind
niedrig gehalten.

J. Wolf

Friedrichstraße 41.

Im **Reisebüro**
Rettenmayer
Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Platz 2

Telephon 242 — 2376

erhalten Sie:

Fahrkarte,

Schlafwagen

zu Originalpreisen.

Gepäckabfertigung

durch eigne
Abfertigung

Gepäckversicherung

Auf Wunsch kostenlose Zustellung durch
Eilboten.

Alle Auskünfte gern und kostenlos.

Vertretung des Mitteleuropäischen
Reisebüros G. m. b. H., Berlin.

749

Pelze



J. Herz

Damenmoden
Langgasse 20

Marie Schrader
Spezialgeschäft

für
vornehme Damen-Hüte

Fernruf 1893 WIESBADEN Langgasse 5

zeigt den

Eingang der neuesten Modelle
sowie sämtliche damit verbundenen
Neuheiten der Jahreszeit.

Trauerhüte

stets in großer Auswahl und in jeder Preis-
lage am Lager.

934

Neu!



Neu!

Holzfohlen-Brifetts

Sparsamer Brand

zu haben in jedem Quantum.

Kohlenhandlung W. Weber,
Welltriftstr. 7 (Laden). Telefon 607. Göttenstr. 4, I.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes
Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernspr. 917 u. 1964.

Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahn-
seitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen.

Neu! Dauer-
haft! Pastinello-Handarbeit! Wasch-
bar!

Künstlerische Handarbeit, wundervolle Glanzwirkung!
Auf alle Stoffe für Decken, Kissen, Stufen, Kleider etc.
Reicht erlenbar ohne jede Vorkenntnisse in 12-14 Bo-
mittagen à 3 Stunden. Unterrichts-Donnerst. 30 Mt. Alles
Arbeitsmaterial vorhanden. Außerdem künstler. Ausfüh. von
Aufträgen aller Art. Näh. Auskunft, Befichtigung fertiger
Handarbeiten

Frau Optm. Gerda Angner,
Hädesheimer Str. 17, Pt.

Mt. 200.- Belohnung

zahle ich den beiden jungen Leuten, welche am
Freitag, den 27. Sept., abends zwischen 1/11
bis 11 Uhr im Hause Niederalbstraße 4 fünf
wertvolle Scheiben eingeworfen und die Kontakte
der Klingelleitung abgerissen, sowie neuerdings
am 1. Oktober abends spät zwei große Spiegel-
scheiben der Haustür zertrümmert haben und
sichere ihnen Straffreiheit zu, wenn sie sich bei mir
freiwillig melden und den Namen ihrer Auftrag-
geberin nennen.

Mt. 200.- Belohnung

erhalten auch die Briefschreiberinnen von mir,
welche mich und meine Familie, sowie Personen
meines Bekanntenkreises seit Jahren mit den
unflätigsten anonymen Briefen belästigten, unter
Zusicherung der Straffreiheit, wenn sie mir ihre
Auftraggeberin angeben.

Mt. 200.- Belohnung

sichere ich auch eventuellen Zeugen zu, wenn
sie mir die Urheberin dieser Schandthaten so nach-
weisen, daß ich dieselbe gerichtlich belangen kann.

Carl Mohr, Niederalbstr. 4, Part.
Fernsprecher 6094 u. 5942.

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erbklassigen Gesellschaften
zahlen für je Mt. 1000.— Einlage beim Eintrittsalter von beispieelsweise:

	50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
Männl. Personen:	75.20	85.58	100.02	122.81	154.48	202.36	Mt.
Weibl. Personen:	69.20	80.37	94.58	113.83	138.14	184.85	Mt.

als lebenslängliche Jahresrente. Beim Eintrittsalter in den Zwischenjahren sind vor-
stehende Rentenätze abgestuft. Jederzeitiger Eintritt. Die sofort beginnende

Erhöhung des Einkommens
ist bei der andauernden Zuerkennung und Steuerbelastung für nicht mehr im Erwerb
stehende ältere Personen (Rentner, Ehepaare, Pensionäre, alleinstehende Damen)
dringend empfehlenswert. Vollkommen sichere Kapitalanlage; bei bel. Abkommen sind
mündelsichere Wertpapiere statt barer Einzahlung zulässig. Rentenzahlung in die Wohnung
ohne Lebensattest. Strengste Verschwiegenheit. Kostenfreie Vermittlung.
Hh. Port, Generalagent, Wiesbaden, Luisenstr. 26. (9-12.)

Städtische Gewerbeschule Wiesbaden.

Beginn des Winterhalbjahres: Montag, 21. Oktober.

Anmeldedate: 18., 19., 20. Oktober.

Kunstgewerbliche Abteilung. Vorklasse (Eintritt vom 14. Lebensjahr)
Tageskassen für Architektur und Raumkunst, Tischkunst, künstlerische
Frauenkleidung (Modellklasse). Sonntags- und Abendkassen für die ver-
schiedensten kunstgewerblichen Berufe.

Zeichentklassen für noch schulpflichtige Knaben und Mädchen im Alter von 10 bis
14 Jahren, an schulfreien Nachmittagen.

Handwerkerfachklassen. Tageskassen für Handwerkerbetriebe.
Sonntags- und Abendkassen für Bau- und Maschinenbau, Maschinenbau, Zeichner,
Mechaniker, Elektromonteur, Tischler, Glaser, Maler, Zimmerer, Steinhaue-
r, Bauzeichner, dekorative Gewerbe, Buchgewerbe, Gärtner.

Kurse für Physik, Elektrotechnik, Statik, Algebra.

Berufstättenunterricht für Tischler, Buchgewerbe, Elektromonteur, Spengler,
Polsterer, Röntgenröhren, Damen- und Herrenfrisier.

Unterrichtskurse in Buchführung und Geschäftsführung für Handwerker und Klein-
gewerbe, insbesondere für die Frauen und Töchter von Geschäftsinhabern.
Auskunft und Druckbogen im Geschäftszimmer der Schule, Welltriftstraße 38
(nur vormittags).

Der Direktor: E. Deutinger, Architekt D. B. B.



Gesetzlich geschützt.

Kennen Sie schon den

Schönheitsgürtel Robita?

Sie behandeln Ihren Körper stiefmütterlich
wenn Sie sich nicht mal überzeugen,
welche Vorzüge dieses neuzeitliche Korsett
besitzt.

Ohne Schließstange (Blanchett).

Bequemer Verschluss.

Magen- u. Atmungsorgane liegen frei.
Hängeleib, Korpulenz nicht mehr sicht-
bar, graziose Figur.

Zahlreiche Anerkennungen.

— Katalog kostenlos. —

Alleinverkauf Korsetthaus „Robita“

Langgasse 25.

Torf! Markenfrei!

Größte Heizkraft!

für Hausbrand und für Zentralheizungen

Mt. 7.50 per Ztr. frei Haus

Mt. 6.50 pr. Ztr. ab Lager Westbahnhof.

Bei Abnahme größerer Mengen Preisermäßigung.

Karl Rutterer Nachf. (H. Gevertin).

Kontor: Adelsheidstr. 83. Fernsprecher 6537.



Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 641533.

Aerztlich empfohlen.

Spezialfaçons für starke und für schlanke
Figuren, nur Friedensmaterialien,
grosse Auswahl bester Stoffe etc.

Tadellose Figur — Abnahme von Leib und
Hüften. — Kein Hochrutschen.
Kein Frösteln über den Rücken.

Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies
Material.

Carl Goldstein,
Webergasse 18.

Rein in der Mitte
Planchette etwas schief.

Anproben ohne Kaufzwang. — Teleph. 605.



Rücken
ohne Schnürung

Pelze

aller Art

werden von fachmännischer Hand gut und preiswert
nach den neuesten Modellen umgearbeitet.

Durch langjährige Tätigkeit bei der Firma
J. BACHARACH sind wir in der Lage den größten
und verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden.

Geschwister Betz,

Gr. Burgstr. 9, III. Telephon 6534.

JACKEN-KLEIDER

EINER DER BEVORZUGTEN
SPEZIAL-ABTEILUNG
GROSSE AUSWAHL. MASSIGE
PREISE. GEDIEGENE STOFFE
GUTE PASSONS

SEGALL DAMEN-MODEN
LANGGASSE 35 ECKE BÄRENSTR.

Speisezimmer, Herrenzimmer,
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Salons, Küchen und Einzeilmöbel
in nur guter Qualität zu verkaufen.

Meinette, Möbelgeschäft

Schwalbacher Straße 48/50,
Ecke Welltriftstraße.

863

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht,
daß ich meine Werkstätte, Bleichstraße 28,
im Hause des Herrn Fischer, verlegt habe.
Empfehle mein reichhaltiges Möbellager.

Adolf Kettner, Schreinermeister
Wohnung: Kirchgasse 62.

Hausfrauen kauft jetzt:

Einfach-Apparate



mit Einfah.
6 Federn
und
Thermometer
komplett

24⁵⁰
Mt.

1017

Einfach-Gläser

in allen Größen.

Gummi-Ringe, Einfachkrüge,
Geleegläser, Einmachtopfe,
Honiggläser m. Schraubdeckel,
„Patent“-Glasöffner.



Nietschmann N.

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Verzeichnis

der konzeptionierten Gasinstallateure.

Auf Grund der Installationsvorschriften und Regeln für die Ausführung von Gasanlagen vom Jahre 1914 werden nur noch Gasinstallateure — und zwar Reueinrichtungen sowohl als auch Abänderungen und Ausbesserungen — an das städtische Gasrohrnetz angeschlossen, die von einem der nachstehend aufgeführten konzeptionierten Installateure auszuführen sind:

1. Huber, Karl, Halmengasse 11;
2. Kniebel, Jacob, Halmengasse 4;
3. Knebel, Philipp, Halmengasse 22;
4. Knebel, Karl, Halmengasse 20;
5. Knebel, Frau, Halmengasse 20;
6. Knebel, Johann, Halmengasse 20;
7. Knebel, Jean, Halmengasse 20;
8. Knebel, Hermann, Halmengasse 20;
9. Knebel, Heinrich, Halmengasse 20;
10. Knebel, W., Halmengasse 20;
11. Knebel, Friedrich, Halmengasse 20;
12. Knebel, (Helm), Halmengasse 20;
13. Knebel, Anton, Halmengasse 11;
14. Knebel, Christian, Halmengasse 14;
15. Knebel, Jakob, Halmengasse 30;
16. Knebel, Georg, Halmengasse 4;
17. Knebel, A., Halmengasse 17;
18. Knebel, Heinrich, Halmengasse 6;
19. Knebel, Franz, Halmengasse 6;
20. Knebel, Friedrich, Halmengasse 28;
21. Knebel, Jacob, Halmengasse der Maschinenfabrik Wiesbaden, Halmengasse 12;
22. Knebel, Karl, Halmengasse 10;
23. Knebel, Franz, Halmengasse 20;
24. Knebel, Franz, Halmengasse 11;
25. Knebel, Karl, Halmengasse 13;
26. Knebel, Max, Halmengasse 16;
27. Knebel u. Knebel, Halmengasse 34;
28. Knebel, Ludwig, Halmengasse 1;
29. Knebel, Ludwig u. Knebel, Halmengasse 7;
30. Knebel, Ludwig u. Knebel, Halmengasse 43;
31. Knebel, Wilhelm, Halmengasse 8;
32. Knebel, Heinrich, Halmengasse 4;
33. Knebel, Wilhelm, Halmengasse 5;
34. Knebel, Heinrich, Halmengasse 3;
35. Knebel, August, Halmengasse 28;
36. Knebel, A., Halmengasse 44;
37. Knebel, Emil, Halmengasse 2;
38. Knebel, Heinrich, Halmengasse 10;
39. Knebel, Adolf, Halmengasse 4;
40. Knebel, Georg, Halmengasse 9;
41. Knebel, Carl, Halmengasse 17;
42. Knebel, Friedrich, Halmengasse 7;
43. Knebel, Karl, Halmengasse 9;
44. Knebel, Julius, Halmengasse 11;
45. Knebel, Jean, Halmengasse 7;
46. Knebel, Heinrich, Halmengasse 12;
47. Knebel, Wilhelm, Halmengasse 43;
48. Knebel, Peter, Halmengasse 7;
49. Knebel, Georg u. Knebel, Halmengasse 10;
50. Knebel, Wilhelm, Halmengasse 24;
51. Knebel, Jacob, Halmengasse 31;
52. Knebel, Thomas, Halmengasse 8;
53. Knebel, Carl, Halmengasse 24;
54. Knebel, Georg, Halmengasse 21;
55. Knebel, A., Halmengasse 15;
56. Knebel, Adolf, Halmengasse 26;
57. Knebel, Julius, Halmengasse 45;
58. Knebel, Friedrich, Halmengasse 22;
59. Knebel, Philipp, Halmengasse 23;
60. Knebel, Heinrich, Halmengasse 14;
61. Knebel, Anton, Halmengasse 43;
62. Knebel, Heinrich, Halmengasse 6;
63. Knebel, Karl, Halmengasse 14;
64. Knebel, Karl, Halmengasse 1;
65. Knebel, Jacob, Halmengasse 28;
66. Knebel, Hermann, Halmengasse 10;
67. Knebel, Heinrich, Halmengasse 5;

* Geschäfte, die infolge Einberufung des Inhabers zeitweise geschlossen sind.
Wiesbaden, im Oktober 1918. F713
Betriebsabteilung der Stadt Wasser u. Gaswerke.

Die neue Kunden-Einschreibung für Konsum-Fische

hat bis zum 10. Oktober im alten Museum auf Zimmer 46/47 zu erfolgen.

Erfolge höflich meine verehrte Kundschaft die Abstempelung der Nährmittelliste nicht zu versäumen.

Die Mitglieder aller Konsumvereine mache ich ebenso höflich aufmerksam, daß es denselben freisteht, ein Fischgeschäft zu wählen.

F. C. Hench, Fischgeschäft Nr. 3,
Ecke der Goldgasse und Grabenstraße.

Fischhaus Johann Wolter

12 Ellenbogengasse 12

Geschäftsgründung 1896. Fernsprecher 453.

Betrifft: Verkaufsregelung von Konsumfischen bzw. Konsumfischwaren.

In der Zeit vom 30. September bis zum 11. Oktober findet die Ausgabe der neuen Nährmittelliste statt. Im Anschluß hieran ist die Zuweisung zu einem Fischgeschäft vorzunehmen. Alle früheren Eintragungen sind mit Verfall der alten Nährmittelliste hinfällig.

Ich richte deshalb an meine werte Kundschaft im eigenen Interesse die Bitte, die neu empfangenen Nährmittellisten zur Abstempelung an dem mir zugewiesenen Stand im ehemaligen Museum, Zimmer 46/47 vorzulegen.

Die Kunden der hiesigen Konsumvereine und der Firma Adolf Harth mache ich aufmerksam, daß ihnen von jetzt ab die

Zuweisung zu einem Fischgeschäft ebenfalls gestattet ist.

Mit bester Empfehlung

Fischhaus Johann Wolter
Fischgeschäft 2.

Zur gefälligen Beachtung!

Anschliessend an die Ausgabe der neuen Nährmittellisten findet im ehemaligen Museum, Zimmer 46/47 die Abstempelung derselben durch die zum Verkauf von:

Konsumfischen und Konsumfischwaren

zugelassenen Fischhandlungen statt.

Da der Verkauf von Konsumfischen und Konsumfischwaren für die Folge nur durch die hiesigen Fischhandlungen erfolgt, liegt es im Interesse jeder Haushaltung, auch der Mitglieder und Kunden der hiesigen Konsumvereine und der Fa. Adolf Harth, von der freien Wahl eines Fischlieferanten Gebrauch zu machen und ihre neuen Nährmittellisten sofort nach Empfang an einem Tische der unterzeichneten Fischhandlungen im Zimmer 46/47 des ehemaligen Museums zur Abstempelung vorlegen zu lassen.

Philipp Dienst, Ellenbogeng. 6, Fischgeschäft Nr. 1

J. J. Höss, Marktplatz 11, " " 4

Frickel's Grabenstr. 16, " " 5

Fischhallen Bleichstr. 26, " " 6

Kirchgasse 7, " " 7

J. Dembach Wwe., Wellritzstr. 50, " " 8

Daniel Thiel, Wellritzstr. 8, " " 9

Schierstein a. Rh.

Große

Allgemeine Raminchen- und Produkten-Ausstellung

in der Turnhalle der Turngemeinde

am Samstag, den 5.,

und Sonntag, den 6. Oktober d. J.

ca. 500 Nummern u. viele Produkte.

Eröffnung Samstag, den 5. Oktober,

nachmittags 3 Uhr

durch Herrn Landrat von Heimburg.

Eintritt: Samstag 50 Pf., Sonntags 30 Pf.,

dazu 1 Freilos, Kinder 20 Pf. 1041

Preis-schießen zu Gunsten der Kriegsfürsorge.

Verzogen

VON

Querstraße 4, Paterre

nach

Büdingenstraße 4¹, links

über der Lebensmittelabgabestelle f. Kranke u. Urlauber

A. Einthoven

in der Schweiz und Holland approb. Zahnarzt.

Telephon ab 1. Oktober

6649.

Dentist Ludwigsen

Mauritiusstraße 1.

Habe mein Krawatten-Geschäft

von Schwalbacher Straße nach

Moritzstrasse 11

verlegt und halte mich titl. Herrschaften bestens empfohlen. Magda Sauer, Moritzstr. 11.

Hüte - Pelze

stets das Neueste der Mode

:: Umarbeiten ::

schnellstens u. billigst

Zum Umpressen
moderne Formen.

Modehaus

Ullmann

Fernruf 2972 :: Kirchgasse 21.

Den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet.

Damen-Schneiderei

Schmidt-Strader,

Kirchgasse 19, jetzt

Langgasse 28, 3, Eingang Römertor 1.



Strumpf-Klinik

Geschw. Schweizer

Karlsruhe i. E.
Hagenau i. E.

Schutzmarke

am Patentamt angemeldet.

D. R. G. M. Nr. 66807.

fertigt aus unbrauchbar

gewordenen

Strümpfen u. Socken

tadellose Arbeit, brauchbar wie neu.

Muster zur Ansicht.

F 207

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Auskunft und Annahmestelle für Wiesbaden

Wiesbadener Frauenverein, Neugasse 13.

Ullmann

ladet R. Blumer
Verfasser für Fein-
mechanik, Optik und
Elektrotechnik
Wiesbaden 28.

Wichtig für alle Leimverbraucher!

Ihr Leimvorrat wird knapp, machen Sie daher sofort einen Versuch mit dem bewährten

Leimstreckpulver „Sellas“.

Bei den jetzt so knapp zugewiesenen Leimmengen über 100% Leimerparnis.

Der mit „Sellas“ gestreckte Leim wird, was Bindkraft anbelangt, nicht beeinträchtigt und gibt durch seinen hölzernen Farbton tabellöse Leimfugen, ein ganz gewaltiger und großer Vorteil bei den oft sehr schwarzen Leimsorten. Verwendung genau wie bei gewöhnlichem Leim. Keine Kriegsercheinung, da das Leimstreckmittel jeder sparsame Leimverbraucher auch in Friedenszeiten verwenden wird.

Preis: 1 Probepacklet = 50. einchl. Versand. 13. —
bei Bezug von 25 Kilo per Kilo „ 2.00
bei Bezug von 50 Kilo per Kilo „ 2.50
bei Bezug über 50 Kilo per Kilo „ 2.40
ab Fabrik, einchl. Verpackung, gegen Nachnahme oder sofortige Einzahlung des Betrages. F74

Generalvertreter: Arthur Melzer,
Dresden-N., Moritz-Str. 11.

Rolladen und Salousien

werden sauber, sachgemäß und sofort repariert.

Polsterte genügt.

Rolladen-Institut E. A. Metzger, Mauritiusplatz 3

Pelze

Hüte, Kragen, Muffe

werden umgearbeitet und neu angefertigt

in bekannt guter Ausführung

A. Koerwer Nachflg.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Kassiererinnen

für flottes Ladengeschäft
auch in kleineren Geschäften
Ang. u. n. d. Tätigkeits u.
N. 891 Tagbl.-Verlag.

Buchhalterin

u. sicher u. selbst-
ständig arb., zum
1. Nov. ges. Schriftl.
Bew. m. Bild, Zeugn.
u. Gehaltsanpr. an
Goldstein,
Friedrichstr. 38, 2.

Buchhalterin

11. Kontoristin
durchaus selbständig, ver-
steht in Stenographie und
Maschinenschreiben sofort
gelehrt. Off. m. Gehalts-
anpr. u. N. 896 Tagbl.-Bl.

Buchhalterin

im Abkassieren und allen
Arbeiten selbständig, findet
Stellung.

Ausführliche Anpr., mit
Gehaltsanforderungen unter
N. 899 an den Tagbl.-Bl.

Tücht. Kontoristin

Maschinenschr. u. Steno-
graphie erw. zum sofort.
Einst. gesucht. Off. mit
Gehaltsanforderungen unter
N. 897 an d. Tagbl.-Verl.
Drei flotte

Stenotypistinnen

für eine kleine Behörde
gesucht. Offert, mit
Gehaltsanforderungen, u. N. 898
an den Tagbl.-Verl. P. 808

1 junges Mädchen

auf Annahmestube gesucht
Kirchstraße 17, 1.

Verkäuferin

französisch, gef. Geh.
gesch. u. N. 894 Tagbl.-Bl.

Jüngere

Verkäuferin

aus d. Glas-, Porzellan-,
Lagerwaren- oder ähnl.
Branchen zum Eintritt a.
1. Nov. gesucht. Voraus-
setzen sind 6 u. 7.
N. 895 Tagbl.-Verl.
Abteilungs-Verwaltung,
Wiesbadenstraße 40.

Fräulein

ein junges, als ansehende
Verkäuferin gesucht.
Off. u. N. 897 Tagbl.-Bl.

Suche für sofort
eine jüngere Verkäuferin
für mein Drogerie- und
Kolonialw.-Gesch. in
Schwarzenstraße 12.

Verkäuferin

für Konditorei gesucht.
Voraussetzen: Montan von
1-6 Uhr, Michaelsberg 21.

Verkäuferinnen

so wie
Bäckerin
f. d. Warenausgabe
mögl. sachkundig, gesucht.
Nietzschmann.

Mushilfen

für unsere
Spielwaren-
Abteilung
gesucht.

6. Blumenthal & Co.

Lehrmädchen

aus d. Fam., sowie an-
sehende Verkäuferin sucht
fein. Lagerswaren-Geschäft.
Näheres Hotel Römischer
Baden.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung
gesucht. Leinwandhaus Georg
Schumann, Langgasse 37.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung
für gleich gesucht. Prof. Dr.
H. Westendörfer, Radolf-
stein, Langgasse 2.

Gewerbliches Personal

Junges Fräulein
als Anfängerin gesucht
(Vorkenntnisse nicht not.).
Photograph. Atelier.
Emser Straße 34.

Rod- u. Taillen-

arbeiterinnen
gesucht. C. Kies-Nebered,
Rod- u. Taillen-
arbeiterinnen
sofort gesucht.

Boaler

Langgasse 16.
I. Taillen- u. Rodarbeit.
sow. Anarbeit, w. sof. ge-
sucht. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr.
Tücht. Arbeiterin gef.

Fräulein

Tamenknecht, Röm. Bad,
Dobbeimer Str. 74, 2.

Schneiderin

zum Abändern und
Abheften gesucht.
Senall, Langgasse 35.

Tüchtige

Zuarbeiterinnen
u. Lehrlinge f. Damen-
schneiderei gesucht.
Näheres, Moritzstr. 5.
Sond- u. Masch.-Näh.
auf Militärbetrieb gesucht.
Näheres, Moritzstr. 50.
Lehrmädchen u. Näheres,
gef. Gehaltsanpr. u. N. 896
an den Tagbl.-Verl.

Büglarin

u. Hilfskräfte
gesucht für Maschinenraum u.
Wäsche-Aufnahme.
Näheres, Langgasse 24.
Büglarin gesucht
Blücherstraße 6, Laden.
Lehrmädchen
kann das Bügeln gründ-
lich erlernen. Blücher-
straße 6, Laden.

Mädchen

für groß. Wäschebetrieb
sofort gesucht. Näheres
Blücherstraße 2.
Lehrmädchen
für groß. Wäschebetrieb
sofort gesucht. Näheres
Blücherstraße 2.

Sträuben u. Mädch.

zum Arbeiten sucht
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Mädchen

für leicht. Arbeit in der
Textilfabrik u. kleine schrift-
liche Arbeiten gesucht.
Derselben wird Gelegen-
heit geboten, das Abheften
von Briefen zu erlernen. Off. u.
N. 898 an d. Tagbl.-Verl.

Junge

Mädchen
für leichte saubere Bad-
arbeit der sofort gesucht
Häufelstraße 26.

Baderinnen

u. Arbeiterinnen
der sofort gesucht.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Jüngere

Badmädchen
gesucht. Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Hilfsarbeiterinnen

sofort gesucht.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Mädchen

für leicht. saubere Bad-
arbeit der sofort gesucht
Häufelstraße 26.

Baderinnen

u. Arbeiterinnen
der sofort gesucht.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Jüngere

Badmädchen
gesucht. Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Hilfsarbeiterinnen

sofort gesucht.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Mädchen

für leicht. saubere Bad-
arbeit der sofort gesucht
Häufelstraße 26.

Baderinnen

u. Arbeiterinnen
der sofort gesucht.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Jüngere

Badmädchen
gesucht. Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Hilfsarbeiterinnen

sofort gesucht.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

In Kinderpflege

erf. Fräulein für 10
Monate alt. Baby gesucht.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Köchin

die Hausarbeit über-
nimmt, in kleinen Haushalten
für sofort oder 1. Oktober ge-
sucht. Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. einf. Stütze

oder best. auserl. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit
findet freundl. Be-
ding. in gut. Haushalt
von 2 Pers. in Landst. d.
Rheinpfalz. Pen. u. Photo
erh. Frau Rob. Gernan.
Rheinpfalz, Landst.
Rheinpfalz, Landst.

Besseres Mädchen

oder einfache Stütze für
Küche u. Hausarbeit
findet freundl. Be-
ding. in gut. Haushalt
von 2 Pers. in Landst. d.
Rheinpfalz. Pen. u. Photo
erh. Frau Rob. Gernan.
Rheinpfalz, Landst.
Rheinpfalz, Landst.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Schillerstr. 2, 1.
Näheres, Moritzstr. 50.
Näheres, Moritzstr. 50.

Tücht. Mädchen</

Grammophon mit Platten
zu verkaufen. Bitter, Langgasse 25, Korsettgeschäft.

In Mainz ist ein Empire-Salon

in tadellosem Zustande, bestehend aus: Vitrine mit Spiegel-
aufsatz, rd. Tisch, Sofa, 2 Sessel, 2 Stühlen, 1 Hocker,
1 Gondel, 1 Paar kompl. Fenster-Heber-Vorhänge, nur
an Private zu verkaufen. Händler ausgeschloffen.
Angehören: Mainz, Leibnizstraße 57, 2 links, am Sonn-
tag zwischen 9 u. 11 Uhr

Kaufgeheuche

Eine kleine
zu kaufen gesucht. Näh.
bei Pauli, Haderstraße 38,
Telephon 8527.

Brillanten Perlen

Service, Leuchter, Pokale,
Bestecke, alte Gemälde,
Kupferstücke, Porzellan- u.
Figuren, Tassen, alles zu
hohen Preisen.
Krosenau
3 Marktplan 3,
Telephon 6584.

Brillanten,

Platinschmuck und Edel-
steine zu hohen Preisen
Kraus, Gullisch,
Hörsberg 9, 1 links,
Telephon 1902.

Gehmudfachen

Platinschmuck, Brillanten,
Bestecke, Leuchter, Auf-
sätze, Musikinstrumente u.
Edelsteine zu hohen Pre-
isen. **Frau Rosenfeld**,
15 Wagemannstraße 15,
Telephon 3964.

Zahngeheuche

in jeder Art, sowie
Reinplatin u. Brennstoffe
kaufen die amtl. berechnete
Aufsichterin

Frau Rosenfeld

15 Wagemannstraße 15,
Telephon 3964.

Ständiger Antant

zu kaufen hohen Preis.
v. Schmudfachen, Platin,
Edelsteine, alles zu hohen
Preisen. **Frau R. Grokhut**,
Wagemannstraße 27, 1,
Telephon 4424.

Belzachen

Brillanten, Schmudfachen,
Service, Bestecke, Platin,
Edelsteine, Grammophone,
Musikinstrumente, Kinder-
spielzeug, alles zu hohen
Preisen. **Frau R. Grokhut**,
Wagemannstraße 27, 1,
Telephon 4424.

Antite Dosen

in Schildplatt, Eisen-
blech, Bronze, auch
andere Art, Minia-
turen, Kupferstücke u.
Delgem. i. Sammler
und erbittet gefl. Off.
u. W. 897 a. Tagbl.-Verl.

Perfer Teppich

und 2 Kellim
zu hohen Preisen zu
verkaufen. **Wagmann**,
Sackgasse 20.

Bücher

kaufen S. Gick, Hauptpost,
Helmstraße 27.
Briefmarken,
eine und Sammlungen,
kaufen S. Gick, Hauptpost,
Helmstraße 27.

Markensammlung

gegen bar. F200
Philipps Hof & Co.,
Berlin C., Burgstr. 13.

Flügel, Pianinos,

alte Violinen, alles zu
hohen Preisen. **Friedrich**,
Helmstraße 27, 1.

Guterh. Piano

zu kaufen gesucht. Off. an
Herrn Wagemannstraße 3,
Helmstraße 27, 1.

Antite Dosen

in Schildplatt, Eisen-
blech, Bronze, auch
andere Art, Minia-
turen, Kupferstücke u.
Delgem. i. Sammler
und erbittet gefl. Off.
u. W. 897 a. Tagbl.-Verl.

Perfer Teppich

und 2 Kellim
zu hohen Preisen zu
verkaufen. **Wagmann**,
Sackgasse 20.

Bücher

kaufen S. Gick, Hauptpost,
Helmstraße 27.
Briefmarken,
eine und Sammlungen,
kaufen S. Gick, Hauptpost,
Helmstraße 27.

Schreibkassette

zu kaufen gefl. Off. bei
Herrn Wagemannstraße 3,
Helmstraße 27, 1.

Brillanten Perlen

Service, Leuchter, Pokale,
Bestecke, alte Gemälde,
Kupferstücke, Porzellan- u.
Figuren, Tassen, alles zu
hohen Preisen.
Krosenau
3 Marktplan 3,
Telephon 6584.

Brillanten,

Platinschmuck und Edel-
steine zu hohen Preisen
Kraus, Gullisch,
Hörsberg 9, 1 links,
Telephon 1902.

Gehmudfachen

Platinschmuck, Brillanten,
Bestecke, Leuchter, Auf-
sätze, Musikinstrumente u.
Edelsteine zu hohen Pre-
isen. **Frau Rosenfeld**,
15 Wagemannstraße 15,
Telephon 3964.

Zahngeheuche

in jeder Art, sowie
Reinplatin u. Brennstoffe
kaufen die amtl. berechnete
Aufsichterin

Frau Rosenfeld

15 Wagemannstraße 15,
Telephon 3964.

Ständiger Antant

zu kaufen hohen Preis.
v. Schmudfachen, Platin,
Edelsteine, alles zu hohen
Preisen. **Frau R. Grokhut**,
Wagemannstraße 27, 1,
Telephon 4424.

Belzachen

Brillanten, Schmudfachen,
Service, Bestecke, Platin,
Edelsteine, Grammophone,
Musikinstrumente, Kinder-
spielzeug, alles zu hohen
Preisen. **Frau R. Grokhut**,
Wagemannstraße 27, 1,
Telephon 4424.

Antite Dosen

in Schildplatt, Eisen-
blech, Bronze, auch
andere Art, Minia-
turen, Kupferstücke u.
Delgem. i. Sammler
und erbittet gefl. Off.
u. W. 897 a. Tagbl.-Verl.

Perfer Teppich

und 2 Kellim
zu hohen Preisen zu
verkaufen. **Wagmann**,
Sackgasse 20.

Bücher

kaufen S. Gick, Hauptpost,
Helmstraße 27.
Briefmarken,
eine und Sammlungen,
kaufen S. Gick, Hauptpost,
Helmstraße 27.

Markensammlung

gegen bar. F200
Philipps Hof & Co.,
Berlin C., Burgstr. 13.

Flügel, Pianinos,

alte Violinen, alles zu
hohen Preisen. **Friedrich**,
Helmstraße 27, 1.

Guterh. Piano

zu kaufen gesucht. Off. an
Herrn Wagemannstraße 3,
Helmstraße 27, 1.

Antite Dosen

in Schildplatt, Eisen-
blech, Bronze, auch
andere Art, Minia-
turen, Kupferstücke u.
Delgem. i. Sammler
und erbittet gefl. Off.
u. W. 897 a. Tagbl.-Verl.

Perfer Teppich

und 2 Kellim
zu hohen Preisen zu
verkaufen. **Wagmann**,
Sackgasse 20.

Bücher

kaufen S. Gick, Hauptpost,
Helmstraße 27.
Briefmarken,
eine und Sammlungen,
kaufen S. Gick, Hauptpost,
Helmstraße 27.

Markensammlung

gegen bar. F200
Philipps Hof & Co.,
Berlin C., Burgstr. 13.

Antite Porzellane
wie Gruppen, Figuren, Tassen, auch ganze Service,
sowie Teilmalerei, Kupferstücke und Miniaturen, alles
zu hohen Preisen.
Luftig, Taunusstraße 35.
Tel. 4678.

Nicht wegwerfen!
Bin stets Käufer von gebrauchten
Küchengeräten, Badewannen, Bädern
(wenn auch ausrangierten).
Zahle hohe Preise bei sofort. Kasse.
August Reininger
Wellrichstraße 37.
Tel. 6109. Tel. 6109.

Antite Möbel
wie Schränke, Kommoden, Sessel, Stühle,
sowie gute Perser Teppiche, alles zu
hohen Preisen. **Städtischer**,
Luftig, Taunusstraße 25.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote
Wer Kapitalien
in 1. oder 2. Hypo-
thekenzin zu verkaufen
beabsichtigt, wende sich
an die Direktion des
Landes- u. Grundbesitz-
Büros - C. 8. -
Luisenstraße 19.
Tel. 439 u. 6282.

Antite Möbel
wie Schränke, Kommoden, Sessel, Stühle,
sowie gute Perser Teppiche, alles zu
hohen Preisen. **Städtischer**,
Luftig, Taunusstraße 25.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote
Wer Kapitalien
in 1. oder 2. Hypo-
thekenzin zu verkaufen
beabsichtigt, wende sich
an die Direktion des
Landes- u. Grundbesitz-
Büros - C. 8. -
Luisenstraße 19.
Tel. 439 u. 6282.

Antite Möbel
wie Schränke, Kommoden, Sessel, Stühle,
sowie gute Perser Teppiche, alles zu
hohen Preisen. **Städtischer**,
Luftig, Taunusstraße 25.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote
Wer Kapitalien
in 1. oder 2. Hypo-
thekenzin zu verkaufen
beabsichtigt, wende sich
an die Direktion des
Landes- u. Grundbesitz-
Büros - C. 8. -
Luisenstraße 19.
Tel. 439 u. 6282.

Antite Möbel
wie Schränke, Kommoden, Sessel, Stühle,
sowie gute Perser Teppiche, alles zu
hohen Preisen. **Städtischer**,
Luftig, Taunusstraße 25.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote
Wer Kapitalien
in 1. oder 2. Hypo-
thekenzin zu verkaufen
beabsichtigt, wende sich
an die Direktion des
Landes- u. Grundbesitz-
Büros - C. 8. -
Luisenstraße 19.
Tel. 439 u. 6282.

Antite Möbel
wie Schränke, Kommoden, Sessel, Stühle,
sowie gute Perser Teppiche, alles zu
hohen Preisen. **Städtischer**,
Luftig, Taunusstraße 25.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote
Wer Kapitalien
in 1. oder 2. Hypo-
thekenzin zu verkaufen
beabsichtigt, wende sich
an die Direktion des
Landes- u. Grundbesitz-
Büros - C. 8. -
Luisenstraße 19.
Tel. 439 u. 6282.

Antite Möbel
wie Schränke, Kommoden, Sessel, Stühle,
sowie gute Perser Teppiche, alles zu
hohen Preisen. **Städtischer**,
Luftig, Taunusstraße 25.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote
Wer Kapitalien
in 1. oder 2. Hypo-
thekenzin zu verkaufen
beabsichtigt, wende sich
an die Direktion des
Landes- u. Grundbesitz-
Büros - C. 8. -
Luisenstraße 19.
Tel. 439 u. 6282.

Antite Möbel
wie Schränke, Kommoden, Sessel, Stühle,
sowie gute Perser Teppiche, alles zu
hohen Preisen. **Städtischer**,
Luftig, Taunusstraße 25.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote
Wer Kapitalien
in 1. oder 2. Hypo-
thekenzin zu verkaufen
beabsichtigt, wende sich
an die Direktion des
Landes- u. Grundbesitz-
Büros - C. 8. -
Luisenstraße 19.
Tel. 439 u. 6282.

Antite Möbel
wie Schränke, Kommoden, Sessel, Stühle,
sowie gute Perser Teppiche, alles zu
hohen Preisen. **Städtischer**,
Luftig, Taunusstraße 25.

Kellerer Landhausbesitz
mit Stall, ca. 3 Morgen
Garten u. Obstland bei
Dahmit. Preis, abteilungs-
weise, f. nur 25000 M. sof.
zu bl. Jmand. **Wellrich**,
Helmstraße 27, 1.
Im Hauptbahnhof
herrschafft. Etagen-Haus,
fest gebaut, mit Logen-
raum, Tordach, 2. u.
3. Etage, auch als bestes
Geschäftshaus geeig., er-
teilungsweise, unt. d. Taxe zu
bl. Off. 8. 897 Tagbl.-Verl.
Wohnhaus in Nieblich
zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verl. Ni

Hochherrsch. Gut
mit allen mod. Einricht.,
200 Morgen groß, sowie
bezaubernd. mod. Ring-
offen-Siègelei in voll. Be-
trieb (42000 M. Wein-
gewinn) wegen Alters zu
verf. Obiect ist unbelast.
Näheres durch M. Red.
Albrechtstraße 11, 1.

Reber 7 Morgen
großes
Grundstück
nahe am Güterbahnhof, wel-
ches sich, da Bahngeleise-
schluß leicht herzustellen ist
und der Lage wegen zur
Anlage einer

Fabrik
oder großem
Lagerplatz
auch als prima Spekulations-
object eignet, ist aus einem
Nachlaß sehr billig zu ver-
kaufen. **Städtischer**,
Luftig, Taunusstraße 25.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Billa im Dambachtal
herrliche Lage, schöner
Garten, 8 Zimmer und
reichl. Zubehör, 15 Min.
vom Kurhaus, zu ver-
kauft, mit Vorzins, zu v.
Preis 68000 M. Pen-
sion, 1000 M. elektr. Licht.
Näheres durch M. Red.
Albrechtstraße 11, 1.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Billa in Wiesbaden
oder dessen Nähe am
Rhein
8-12 Räume, zu
kaufen gesucht. Off. an
H. 8. 523 an
Kaufobjekten, Anstalt,
Hann. Wiesbaden erb.

Landhaus
mit 6-8 groß. Zimmern,
in gesund. sonniger Lage
Wiesbadens oder nächster
Umgebung mit großem
Obst- und Gemüsegarten
von Selbstbesitzer ohne
Vermittlung zu kaufen
gesucht. Off. u. W. 286
an den Tagbl.-Verl.

Etagenhaus
mit 3 u. 4. oder 5-Zim.-
Wohnungen gegen Kasse
zu kaufen gesucht. Bevor-
zugt Kaiser-Friedr.-Ring,
beim Seitenhof. Näheres
u. W. 899 Tagbl.-Verl.

Zu kaufen gesucht von Selbstreflektant
F 151

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Erst. Akademiker
m. pr. Ref. erb. bill. ex-
foliarische Nachhilfe. Off.
u. W. 897 a. d. Tagbl.-Verl.

Kaufe ganz moderne fl. Billa
mit Garten.
Erbitte genaue Off.
Lage, Größe des
Grundstücks, Zahl u.
Größe d. Zimmer u.
außerh. Preis. **Wellrich**,
Helmstraße 27, 1.

mod. Billa
im Preis v. 100-120 000
M. zu erwerben. **Ana**,
an die Direktion d. Haus-
u. Grundbesitz-Büros,
Luisenstraße 19.

Al. Billa
7-8 Zimmer, mit Gart.,
zu kaufen gesucht. Offert
u. W. 891 Tagbl.-Verl.

Kleines Haus
mit Garten zu kaufen ge-
sucht. Näheres durch M. Red.
Albrechtstraße 11, 1.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Wohn. Nachb.-Büro
Lion & Cie.
Helmstraße 8, 7. 708.
Größe Auswahl von
Niet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe werden kostenfrei entgegen-
genommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstraße 44), den sämtlichen Landes-
bankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern
der Hessen-Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegs-
anleihe werden 5 1/2 % und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet,
werden 5 % berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu
Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungs-
frist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen
erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September d. J.,
sodass für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir
solche der 7. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge
wieder auf 9. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung. — 3 Versicherungsmöglichkeiten

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Rück-
erstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Wiesbaden, im September 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

F 700

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

nehmen in Wiesbaden **kostenfrei** entgegen und stehen
zu jeder Auskunft und Raterteilung gerne zur Verfügung:

Bankcommandite Oppenheimer & Co.

Bank für Handel und Industrie Filiale Wiesbaden.

Marcus Berlé & Co.

Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden.

Direktion der Disconto-Gesellschaft

Zweigstelle Wiesbaden.

Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau E. G. m. b. H.

Gebrüder Krier.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden.

Vereinsbank Wiesbaden E. G. m. b. H.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden E. G. m. b. H.

F 555

Anleihen der Stadt Charlottenburg

werden jederzeit, insbesondere gegenwärtig zur Ermög-
lichung des

Umtausches in Kriegsanleihe

zu angemessenen Kursen angekauft. Angebote sind an
den Magistrat Charlottenburg — Stelle V — zu richten.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, Luisenstrasse 44

neben Residenztheater. 1022

Epochemachende Neuheit

tüchtige, kapitalkräftige

Bezirksvertreter,

die in Fabriken, Behörden und Warenhäusern ein-
führt sind, an allen grösseren Plätzen gesucht. F 153

Dr. Harbach, Offenbach a. M.

Militär. Gesuche

Befreiung, Urlaub, Zurückstellung,
Entlassung, Verleg., Throngesuche,
Schriftsätze an alle Behörd. m. größt.
Erfolg d. Rechtsbüro Gullich, Wiesb.
Rheinstr. 60. Auskunft: Hüfobienst etc.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Gegründet 1866 * Berlin W 8 * Behrenstr. 58-61

Mit einmaliger barer Einzahlung von 9. Kriegsanleihe uom.

M. 5000 10000 M.

M. 10000 20000 M.

M. 50000 100000 M.

M. 100000 200000 M.

durch Verrentung der Zinsen und Zinseszinsen belastungsfrei
unter den jetzigen Kriegsanleihe-Bedingungen
nach 14 Jahren durch unsere neue

Kriegsanleihe-Verdopplung

Mindesteinzahlung 5000 Mark * Höchstbetrag unbegrenzt

Man verlange unsere Drucksachen.

F 151

Die Gluslieferung von

Juwelen, Gold und Silber

ist eine vaterländische Pflicht.

Annahme von Juwelen, Gold und Silber
Juwelen zum Verkauf durch die Diamanten-
Regie, Gold und Silber gegen Vergütung
:: :: des Gold- und Silberwertes :: ::

bei der

Gold- und Silber-Antaustelle

Marktstraße 14

an allen Wochentagen, ausgenommen Samstag, vormittags von 10—12 Uhr.

926

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer

beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75

jährlich % der Einlage 7,248 8,244 9,242 11,246 14,248 18,250

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlungen wesentlich höhere Sätze.

Für Frauen gelten besondere Tarife. F 180

Vermögenswerte: Ende 1917: 123 Millionen Mark.

Tarife und nähere Auskunft durch:

Chr. Limbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Wer

Kriegsanleihe
zeichnet - hilft die
Heimat schützen!

Marcus Berlé & Co.

gegr. 1829 Bankgeschäft gegr. 1829

commanditiert von der Deutschen

Vereinsbank, Frankfurt a. M., seit 1873

Fernspr. 26 u. 6518. Wilhelmstraße 88

Aufbewahrung und Verwaltung
von Wertpapieren.

Provisionsfreie Girokonten.

Verzinsliche Geldeinlagen.

Kredite in laufender Rechnung.

Schrankfächer

unter Mitverschluss der Mieter (in
großem, neuem Stahlkammer-
Gewölbe).

Israelitische Kultusgemeinde.

Unsere Friedhöfe

sind bis auf weiteres geöffnet:

Der Friedhof an der Platter Straße:

täglich von 10—5 1/2 Uhr mit Ausnahme von Freitag
nachmittags und Samstag.

Der alte Friedhof an der Schönen Aussicht:

Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 10—5 1/2 Uhr;
an den übrigen Tagen auf Anfrage beim Kassellan,
Schulberg 3. F 668

Wiesbaden, den 1. Oktober 1918.

Der Vorstand
der Israelitischen Kultusgemeinde.

9. Kriegsanleihe!

Zur Förderung der Kriegsanleihezeichnungen bringen wir folgende von unserer Genossenschaft
getroffenen besonderen Massnahmen zur Kenntnis:

1. Die Kündigungsfristen für Spareinlagen sind aufgehoben, falls die Zeichnungen bei unserer Bank erfolgen.
2. Bei einer Anzahlung von Mk. 10.— für je Mk. 100.— Zeichnungspreis zu Originalbedingungen kann der Rest gestundet werden provisionsfrei zum Zinssatz von 5 % bis 31. Dezember 1919.
3. Für Lombardvorschüsse werden ebenfalls ab 1. Oktober 1918 5 % Zinsen berechnet.
4. Um Jedermann die Zeichnung zu ermöglichen, werden Anteilscheine von Mk. 10.—, 20.— und 50.— ausgegeben. Die Rückzahlung erfolgt zum Börsenkurs 2 Jahre nach Ende des Krieges, zuzüglich 5 % Zinsen oder durch Gutschrift auf ein Sparbuch. F 647

Wiesbaden, den 23. September 1918.

Vereinsbank Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht. Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

